



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2022/23

Stand 24. Oktober 2022

Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und studiengangübergreifende Tutorien, Workshops und Vorlesungen
- S. 4 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Prüfungsordnung
2019 / Kunst-Musik-Theater Nebenfach PstO
2021
- S. 23 Bachelor-Studiengang
Theaterwissenschaft Hauptfach Prüfungs-
ordnung 2010 / Kunst-Musik-Theater
Nebenfach PstO 2010
- S. 35 Master-Studiengang Theaterforschung
und kulturelle Paxis
- S. 42 Master-Studiengang
Theaterwissenschaft / Geistes- und
sozialwissenschaftl. Profilbereich
- S. 47 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 57 Wegweiser zu den Räumen /
Fachschaft / Bibliothek

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

Niklas Konrad
Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Annahme/Ausgabe von Hausarbeiten,
Übungsaufgaben etc.
Ausgabe von Scheinen, Bestätigungen,
Gutachten etc.
sonstige studentische Angelegenheiten
Webmaster

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Geschäftszimmer I Sekretariat von Prof. Dr. Meike Wagner

Christine Kneifel
Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-3686
Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Sekretariat Prof. Dr. Meike Wagner
Koordination der mündlichen Prüfungen
Webmaster und Facebook-Administrator
Öffentlichkeitsarbeit twm

Diplom- und Masterstudiengang Dramaturgie in Kooperation von twm und

Bayerische Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München
www.theaterakademie.de/de/studium

Leiter Studiengang Dramaturgie: Babara Gronau

Bayerische Theaterakademie
Prinzregentenplatz 12
Raum S 1.07

Sprechstunde n. V. / Anmeldung über
Inge Schielein 089/2185-2801

Stellvertretende Studiengangsleiterin: Antonia Leitgeb M.A.

Tel. 089/2185-2819
antonia.leitgeb@theaterakademie.de

Sprechstunden im Semester: s.A.
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.
Raum S 1.10

TERMINE

**Anmeldung zu Lehrveranstaltungen
(Belegen) in LSF für alle Studien-
gänge** (außer ausdrücklich anders an-
gegeben im Kommentartext)

Hauptbelegfrist: 26.09.2022 – 10.10.2022 (priorisiert)
**Restplatzvergabe: 14.10.2022 (12:00h) - 21.10.2022
(23:59h)** (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung:
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsver-
zeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Vorlesungszeit

17. Oktober - 10. Februar 2023

Fächer- und studiengangübergreifende TUTORIEN und WORKSHOPS

Alle Lehrveranstaltungen sind übersichtlich zusammengefasst im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (pdf-Druckversion) unter www.theaterwissenschaft.lmu.de

Tutorien / Fächer- und Studiengangübergreifende Lehrveranstaltungen

Die Tutorien stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen, unabhängig von Studiengang und Fachsemester. Anmeldung zu den Tutorien in LSF (= Belegen) über das Vorlesungsverzeichnis. Für die erfolgreiche Teilnahme an einem Tutorium des Instituts für Theaterwissenschaft wird zu Semesterende ein ZERTIFIKAT über zusätzliche Studienleistungen ausgestellt.

Anmeldung zu den Tutorien in LSF über "Vorlesungsverzeichnis"

Hauptbelegfrist: 26.09.2022 - 10.10.2022 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 14.10.2022 (12:00h) - 22.10.2022 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung:

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

OLIVIA GRAFFAM

Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten I - zu Ringvorlesung und Quellenstudien

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t.

Das Tutorium beginnt am Freitag, den 27.10.2022.

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an Studierende, welche die Ringvorlesung zur Theatergeschichte bis 1900 sowie eine der Übungen zu Quellenstudien besuchen. Hier werden Inhalte der Ringvorlesung wiederholt und neu kontextualisiert, um ein tiefergehendes Verständnis des Lernstoffs zu erlangen. Im gemeinsamen Dialog fassen wir die Lernziele zusammen und gehen soweit ins Detail, dass alle Teilnehmer*innen die Klausurvorbereitung anhand von zentralen Begriffen aus der vorgestellten Theatergeschichte problemlos angehen können. Dabei sind die Teilnehmer*innen eingeladen, Fragen zu stellen, Impulse für eine individuelle Schwerpunktsetzung einzubringen und Diskussionswünsche zu äußern.

ZERTIFIKAT: Für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Tutorium des Instituts für Theaterwissenschaft wird zu Semesterende ein Zertifikat über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

BACHELOR-STUDIENGANG

THEATERWISSENSCHAFT (HF)

NACH NEUER PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG AB WS 19/20

KUNST-MUSIK-THEATER (NF) PStO 2021

Anmeldung zu den Tutorien in LSF über "Vorlesungsverzeichnis"

Hauptbelegfrist: 26.09.2022 - 10.10.2022 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 14.10.2022 (12:00h) - 22.10.2022 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung:

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Studiengangs-Informationen auf www.theaterwissenschaft.lmu.de

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 1 Grundlagenmodul I – Grundzüge des Theaters

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit **für gesamtes Modul P 1** über

- P 1.1 Vorlesung "Theaterarbeit heute",

- P 1.2 Proseminar "Grundkurs der Theaterwissenschaft" und

- P 1.3 Übung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten"

12 ECTS für das Grundlagenmodul I "Grundzüge des Theaters"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

P 1.1 Theaterarbeit heute (Vorlesung)

WP TW 1.1 KMT

RASMUS CROMME

Theaterarbeit heute

2-stündig, Do 12–14 Uhr c.t.

Die deutschsprachige Theaterlandschaft ist einzigartig in ihrer ästhetischen Vielfalt und organisatorischen Komplexität. In dieser Vorlesung sollen daher eine Annäherung an „das“ Theater als Institution und eine Reflexion seiner Bedingungen und Setzungen unternommen werden. Im Mittelpunkt stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen verschiedener Theaterformen, die theatergeschichtlichen und kulturpolitischen Kontexte sowie die künstlerischen und technischen Arbeitsprozesse mit ihren zahlreichen Arbeitsbereichen und Berufsbildern. Dabei werden Entstehungsprozesse von Inszenierungen von der Textproduktion bis zur Premiere nachgezeichnet und zwischen verschiedenen Organisationsformen (z. B. Freie Szene, Opernhaus, Stadttheater) verglichen. Die Vorlesung wird dabei im engen Dialog mit Vertreter*innen aus der Theaterpraxis – Dramaturg*innen, Regisseur*innen, Autor*innen, Bühnenbildner*innen, technischer Leiter*innen u. v. m. – stehen. Diese Gäste berichten unmittelbar aus der praktischen Theaterarbeit und geben gleichzeitig Einblick in die Münchener Theaterszene.

P 1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft (Proseminar)**WP TW 1.2 KMT****Proseminar: Grundkurs der Theaterwissenschaft, 3-stündig**

Das Proseminar vermittelt einen Überblick über die Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft und führt anhand exemplarischer Texte u.a. in Fachgeschichte und Fachbegriffe, Theater-, Dramen- und Schauspieltheorie sowie Text- und Aufführungsanalyse ein.

Pflichtlektüre: Bitte vor Seminarbeginn selbst anschaffen:

- Christopher Balme: *Einführung in die Theaterwissenschaft. 6. neu bearb. & erw. Aufl., Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2021.*
- Aristoteles: *Poetik. Griechisch/Deutsch. Hg. u. übers. v. Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982.*
→ möglichst neue Auflage.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):**Klausur für gesamtes Modul P 1**

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit

12 ECTS für das Grundlagenmodul I "Grundzüge des Theaters"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

Bitte wählen Sie einen der angegebenen Grundkurse (jeweils 3-stündig)

WAGNER	Di 9-12 Uhr c.t.	
SZYMANSKI-DÜLL	Mo 12–15 Uhr c.t.	
GRÖGER	Di 16–19 Uhr c.t.	
VON BRINCKEN	Di 16–19 Uhr c.t.	Dieser Kurs findet ausschließlich online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Wegegestaltung bedenken.
STAUSS	Di 13-16 Uhr c.t.	
WEBER-KAPUSTA	Mi 8–11 Uhr c.t.	

P 1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Übung)**Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2-stündig**

In der Übung werden Aspekte und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und deren Methoden selbstständig erprobt. Hierzu zählen der Besuch von Bibliotheken und Archiven, der Gebrauch von fachspezifischen Nachschlagewerken und Bibliographien, der Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken sowie das Recherchieren, Bibliographieren, Auswerten, Zitieren von Quellen und wissenschaftlicher Literatur zu einem gegebenen Thema. Des Weiteren werden Empfehlungen für die Gestaltung wissenschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert. **Jeder Kurs bezieht sich auf einen gewählten Themenbereich, anhand dessen diverse Methoden wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden.**

Literatur zur Vorbereitung:

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Von der Idee bis zum Text. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2008.*

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Richtig wissenschaftlich schreiben. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2010.*
- Kühtz, Stefan: *Wissenschaftlich formulieren. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2011.*
- May, Yomb: *Wissenschaftliches Arbeiten. Stuttgart: Reclam, 2014.*

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):**Klausur für gesamtes Modul P 1**

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit

12 ECTS für das Grundlagenmodul I "Grundzüge des Theaters"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig)

BECKER	Mo 16-18 Uhr c.t.	Dieser Kurs findet online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Wegegestaltung bedenken.
GRÖGER	Di 12–14 Uhr c.t.	
HEBERLING	Mo 10–12 Uhr c.t.	
HUMBURG	Mi 14–16 Uhr c.t.	

P 2 Grundlagenmodul – Theatergeschichte bis 1900**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):**

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte

6 ECTS für das Grundlagenmodul II "Theatergeschichte bis 1900"

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

P 2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte (Vorlesung)**WP TW 2.1 KMT**

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Theatergeschichte

2-stündig, Mi 12–14 Uhr c.t.

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozent*innen vorbehalten, bitte regelmäßig online überprüfen!

Termin- und Themenübersicht:

- 26.10.2022 Antikes Theater // Gissenwehrer
- 02.11.2022 Theater des Mittelalters // Balme (video)
- 9.11.2022 Shakespeare und seine Zeitgenossen Kyd, Marlowe // Gissenwehrer
- 16.11.2022 Theater der italienischen Renaissance // Balme (video)
- 23.11.2022 Theater des Absolutismus im 17. Jahrhundert // Zorn
- 30.11.2022 Schauspieltheorie im 18. Jh. //Englhart
- 07.12.2022 Musiktheater bis zur Aufklärung // Roesner

14.12.2022 Europ. Tanztheater vom 16. bis zum 18. Jh. // Kleinschmidt

21.12.2022 Theater der Aufklärung // von Brincken (Zoom)

12.01.2023 Musiktheater im 19. Jahrhundert // Roesner

18.01.2023 Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert // Otto

25.01.2023 Theatertanz im 19. Jahrhundert // Wörner

01.02.2023 Theater des Naturalismus // Szymanski-Düll

08.02.2023 Amateurtheater // Wagner

P 2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte (Übung)

WP TW 2.2 KMT

Übung: Quellenstudien zur Theatergeschichte, 2-stündig

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese "Zeugen der Geschichte". Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, Rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen. Die Übung ergänzt somit das durch die Ringvorlesung Theatergeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Vertieft werden mindestens drei Themen der Vorlesung.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit, über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte

6 ECTS für das Grundlagenmodul II "Theatergeschichte bis 1900", *nur* in Verbindung mit Ringvorlesung Theatergeschichte (Vorlesung)

Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

CHRISTINE FISCHER

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Do 14–16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Musiktheaterquellen des 16. bis 19. Jahrhunderts

JAN SCHUMACHER KURS 1

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Do 10–12 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Theater der Antike
- Theater der Aufklärung
- Theater jenseits von Europa

JAN SCHUMACHER KURS 2

Quellenstudien zur Theatergeschichte

▪ 2-stündig Di 14-16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- - Musiktheater des 17. bis 21. Jahrhunderts

STEFAN FREY

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert
- Musiktheater im 19. Jahrhundert
- Theater des Naturalismus

ANNA BEKE

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Fr 9–11 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Shakespeare und seine Zeitgenossen
- Europäischer Theatertanz vom 16. bis 18. Jahrhundert
- Theatertanz im 19. Jahrhundert

VERENA KNARR

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig Fr 12-14 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Antikes Theater
- Theater des Mittelalters
- Commedia dell'arte

P 6 Erweiterungsmodul I - Ästhetik, Geschichte und Gesellschaft

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit, über Vorlesung „Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik“ und Vorlesung „Theaterformen im historischen Kontext“

6 ECTS, benotet

P 6.1 Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik (Vorlesung)

MICHAEL GISSENWEHRER

1900 - Erreichtes und Herausforderung

2-stündig, Mi 10–12 Uhr c.t.

Die Studierenden und Praktiker des Theaters sollten die besondere ästhetische und kulturelle Gemengelage um 1900 kennen und verstehen. Das gigantische Unterhaltungsmedium Theater hatte organisatorisch und kommerziell seinen Platz in allen Schichten der Gesellschaft eingenommen, als Provisorium, Routine, Kunsthandwerk, ästhetische Sehnsucht verfestigten sich eine entsprechende Machbarkeit und das erfolgreiche Einlösen bestimmter Ansprüche. Uns werden exemplarisch als Genre der Naturalismus, ferner die Meininger und Konstantin Stanislawski hinsichtlich ihrer Arbeit im Bereich Regie interessieren, ergänzt durch die Praxis von Bühnenbild (Brückner-Brüder, Coburg) und Kostüm. Mit zwei aufsehenerregenden Projekten agieren (lebens-) reformbewusste und kunststiftende Zeitgenossen auf die massiven gesellschaftlichen Umbrüche: Monte Verità und Hellerau. Sie werden als Ausgangs- bzw. Sammelpunkte für weitreichende Provokationen und Erneuerungsbestrebungen gesehen. Hugo Ball und die Dadaisten zertrümmern den well-made psychologisch-realistischen

Dramentext samt Regie, der alte Sprech-Körper macht Émile Jaques-Dalcroze, Rudolf von Laban und den Ausdruckstänzern Platz, Adolphe Appia und Edward Gordon Craig erfinden die 3D-Szenographie, letztlich tendiert das Kostüm weg von Historismus und Milieubezeugung hin zum Kunstwerk.

P 6.2 Theaterformen im historischen Kontext (Vorlesung)

ANDREAS ENGLHART

Konflikt und Migration im Theater seit 1945

2-stündig, Do 14–16 Uhr c.t.

Dass Konflikte und Kriege mit Migrationen direkt und indirekt zusammenhängen, wissen wir nicht erst seit dem Syrien- und dem Ukrainekrieg. Wie das Theater darauf als politisches in einer demokratischen Gesellschaft reagiert, soll in dieser Vorlesung für die Zeit nach der sogenannten Stunde Null 1945 bis heute in den Blick genommen werden. Die Möglichkeiten, Konflikt und Migration zu inszenieren, reichen von Klassiker*innen, absurdem Theater, politischen Stücken und Dokumentartheater bis zum Volksstück, Regietheater, zu Aktionen und kollektiven Projekten; von Aischylos über Brecht, Zuckmayer, Beckett, Sartre, Camus, Weiss und Kipphardt bis zu Müller, Jelinek, Zaimoğlu, Goetz, Köck, Benbenek und Yishai; von Kortner, Piscator, Brook, Zadek, Stein, Peymann, Living Theatre, Mnouchkine bis zu Schlingensiefel, Arias, Rüping, Erpulat, Böhm, Karabulut, Rau, Kennedy, Pařízek, Ronen und Güvendirin. Wie stellen sich der Ost-West-Konflikt, die Gefahr des Atomkriegs, die Befreiung von kolonialer Herrschaft, der Mauerfall sowie Demokratisierungen und Autokratisierungen dar? Welche Dramaturgien reflektieren Vertreibung, Terror und Migration? Wie thematisieren die Theater Klimawandel, globale Ungleichheit und ausbeutende Wirtschaftsstrukturen?

P 7 Erweiterungsmodul II - Spezifische Ausprägungen und Entwicklungen des Theaters

Die dreistündigen Lehrveranstaltungen des Moduls beinhalten jew. ein zweistündiges Seminar **P 7.1 'Repertoire- und Formenkunde'** und eine einstündige **Übung P 7.2 'Kultureller Kontext'** (die beim Belegen von P7.1 automatisch mitbelegt wird).

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Hausarbeit ca. 18.000 Zeichen

6 ECTS, benotet

MICHAEL GISSENWEHRER

Wars of the Roses

Shakespeares Miniserie über Wahrheit, Liebe und Frieden

2+1-stündig, Di 10-13 Uhr c.t.,

Die drei Teile von Henry VI, gefolgt von Richard III und eingeführt durch Henry V, sind die größte dramatische Reflexion der Dramengeschichte, nicht nur des Krieges sondern auch von Macht, Manipulation und dem exzessiven Einsatz von Gewalt. Hier wird im Detail vorgeführt warum eine Handlungen welche Eskalation bewirkt, wo etwa noch Alternativen möglich wären und in welcher Konstellation sich die unentrinnbare Katastrophe durchsetzt. Aber gleich der widersprüchlichen Kombination von zarten roten und weißen Rosen sowie dem Krieg diskutiert William Shakespeares Dramentext faszinierende Gegenwelten anmutiger gesellschaftlicher Zustände und gar idealistischer menschlicher Beziehungen. Der fatale allmähliche Wandel oder der ungestüme Umschlag ins Gegenteil fordern zum gleichzeitigen Eindenken aller anderen Möglichkeiten auf, die zu oft aus verschiedensten Gründen letztlich verdrängt wurden. Dass es prinzipiell auch anders hätte ausgehen können, dass Vernunft und Liebe siegen, birgt dennoch Hoffnung in sich. Die Arbeit am Text steht im Mittelpunkt, die herausragenden Passagen verdienen eine

Auseinandersetzung im englischen Original, für eine Übersetzung wird auf den grandiosen Frank Günther zurückgegriffen. Mutige könne sich auch an den Chroniken von Edward Hall (1548) und Raphael Holinshed (1577/1587) als Vorlagen für die Dramen versuchen. Als Illustration der Textstudien dienen Ausschnitte der BBC Serie Hollow Crown (2012-16).

CHRISTINE FISCHER

Funktion und Faktur von Chören in der europäischen Oper und Operette des 19. Jahrhunderts

2+1-stündig, Mo 9–12 Uhr c.t.

Die zentrale Rolle des Chores im Musiktheater ist in der Forschung zum 17. und 18. Jahrhundert vornehmlich durch verschiedene Formen des Antikenbezugs beschrieben worden. Im 19. Jahrhundert findet, besonders in Italien und Frankreich, ein Wandel statt: Nun werden Bewegungs- und Klangchöre oft zum Träger nationaler, wenn nicht revolutionärer Aussagen stilisiert und damit zu einer Projektionsfläche von Aneignungen unterschiedlichster Art. In der Veranstaltung nähern wir uns Chören im europäischen Musiktheater auf drei Ebenen an: Einerseits über eine beispielhafte Auseinandersetzung mit ihrer musikalischen Faktur und formalen Anlage, andererseits über die Frage der damit verbundenen möglichen dramaturgischen Funktionen im Gesamtzusammenhang der Oper – die in unterschiedlichen Musiktheatergattungen sehr verschieden ausfallen kann. Zudem setzen wir uns in Lektüreabschnitten mit aktueller Forschung auseinander. Somit eignen wir uns Methoden der Quellen- und Inszenierungsinterpretation in ihren historischen Kontexten an.

KATARINA KLEINSCHMIDT

Proben bei Pina Bausch und Merce Cunningham – Verfahren, Praktiken, Kontexte

2+1-stündig, Di 9–12 Uhr c.t.

Wie haben eigentlich Choreograph*innen wie Pina Bausch oder Merce Cunningham gearbeitet? Was zeichnet die jeweiligen Gefüge kreativen Arbeitens aus – das heißt, was haben sie und ihre Tänzer*innen unter szenischem Material, unter Konzept oder Üben verstanden? In Seminar und Übung gehen wir diesen Fragen nach und diskutieren exemplarisch an Bausch und Cunningham, in welchen Zusammenhängen die Probenprozesse, künstlerischen Ästhetiken sowie institutionellen und kulturellen Kontexte stehen. Dazu analysieren wir Dokumentarfilme sowie Inszenierungen im zeitgenössischen Tanz, die solche Gefüge kritisch reflektieren. Vorkenntnisse im Tanz sind willkommen, werden aber nicht vorausgesetzt. Erwartet wird die Bereitschaft, das Videomaterial auch außerhalb der Seminarzeit zu sichten. Beim Belegen des Seminars P 7.1 Repertoire- und Formenkunde' (2std.) wird die Übung P 7.2 Kultureller Kontext' (1std.) automatisch mitbelegt.

P 8 Erweiterungsmodul III - Theater und Publikum

Die dreistündigen Lehrveranstaltungen des Moduls beinhalten jew. ein zweistündiges Seminar **P 8.1 'Rezeption und Wirkung des Theaters'** und eine einstündige Übung **P 8.2 'Einführung in Methoden der Rezeptionsforschung'** (die beim Belegen von P8.1 automatisch mitbelegt wird).

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20)

Referat, 20 Minuten, benotet

6 ECTS für das Modul P 8 (Seminar + Übung)

ANDREAS ENGLHART

Publikums Schichtungen?

2+1-stündig, Do 11-14 Uhr c.t.

Sind junge Theatergänger*innen offener für Neues? Ist das Abonnementpublikum konservativ?

Geht nur die akademisch gebildete obere Mittelschicht ins Theater? Lieben alle Shakespeare, meiden Bankangestellte, Anwält*innen und Ärzt*innen performative Ästhetiken? Verlassen Ältere während Aufführungen von Florentina Holzinger, Doris Uhlich, Claudia Bauer, Bonn Park, Thom Luz, Leonie Böhm und dem Splatter-Tanz in Live-Regie von Tiziana Pagliaro das Theater? Bietet die ‚freie Szene‘ wirklich performativere Produktionen als das Stadt- und Staatstheater? Ist ‚Werk-treue‘ immer noch ein Schlachtruf im Kampf gegen das Regietheater? Diese und andere Fragen vor dem Hintergrund von ‚Wahrheiten‘ und ‚Mythen‘, was das Publikum und die Spielpläne bzw. gebotenen Ästhetiken betrifft, sollen uns in Seminar und Übung beschäftigen. Antworten sollen nicht spekulativ, sondern gestützt auf empirische Methoden der Rezeptionsforschung, die wir im ersten Teil der Übung kennenlernen und diskutieren, gefunden werden. Im zweiten Teil werden wir in Gruppen unserer Neugier folgen, eigene Thesen entwickeln und kleine Untersuchungen durchführen. Sie müssen mit Theaterbesuchen rechnen!

RASMUS CROMME

„Frei sein um jeden Preis? – Münchens Freie Theaterszene und ihre Teil- und Nischenpublika: Chancen, Risiken, Nebenwirkungen“

2+1-stündig, Di 14-17 Uhr c.t.

Die Lehrveranstaltung untersucht Rezeptions- und Wirkungspotenziale der ästhetischen Programmatiken und Setzungen, der (Image-)Profile und (Nischen-)Publikums(an)bindung von Münchens sogenannten „freien“ Bühnen, Theaterkollektiven und Theaterschaffenden. Hierzu ermöglicht der Kurs theoretische Grundlagen bzw. Vertiefung in den Themenfeldern Publikums- und Marktforschung (Zuschauermotivation, -erwartungen und Nutzendimensionen), Theatrale Kommunikation und Kognition (Wahrnehmung, Verarbeitung, Katharsisbegriff), Publikumssoziologie, Kulturpolitik, Medienrezeption (Image und Skandal) sowie Social Media (bspw. Stars und Fans, Portale und Plattformen). Was zeichnet Münchens Freie Theaterszene und ihre jeweils individuellen Teilpublika aus, welche Zuschauerpotenziale werden ausgeschöpft und welche nicht? Basis für die kursbegleitenden Projekte in Arbeitsgruppen bilden die in der angeschlossenen Übung reflektierten qualitativen und quantitativen Methoden der Zuschauerempirie (z.B. Interview, Fokusgruppengespräch, Beobachtung, Umfrage) bzw. textbezogenen Methoden der Dokumenten- und Inhaltsanalyse (z.B. Rezension, Programmheft, Pressemitteilung, Pressespiegel).

CHRISTINE FISCHER

Der Eurovision Song Contest im medialen Wandel

2+1-stündig, Do 9-12 Uhr c.t.

Der erstmals im Jahre 1956 in der Schweiz als Aushängeschild der wenig zuvor gegründeten European Broadcasting Union durchgeführte Eurovision Song Contest hat inzwischen einen festen Stellenwert in der Forschung unterschiedlichster Disziplinen. Da der jährlich stattfindende europäische Liederwettbewerb im Zuge technisch-medialer Neuerungen bis heute grundlegenden Änderungen unterworfen wurde, nicht zuletzt, was die Partizipationsmöglichkeiten des Publikums und seine Wahrnehmung über Europa hinaus angeht, eignet er sich gut als Einführung in die Rezeptionsforschung. Ausgehend von aktueller Forschungsliteratur nähern wir uns theoretischen Grundlagen und Theoriemodellen der Rezeptionsforschung an und eignen uns in gemeinsamen Übungen ein Toolkit zu den qualitativen und quantitativen Ausprägungen dieser Methoden an.

P 12/I Vertiefungsmodul III - Theater vor Ort

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20)

- Referat ca. 20 Minuten - Regelmäßige Teilnahme an Übung und Exkursion verpflichtend!

Bewertung: bestanden/ nicht bestanden

6 ECTS für das Modul P 12 (Exkursion + Wissenschaftliche Begleitung)

P 12.1 Exkursion zu Theaterstätten

LAURA OLIVI

Exkursion nach Stuttgart: Schauspiel/ Staatsoper/ Theater Rampe/ Theatre of the Long Now

24.10.- 28.10. 2022

Diese Exkursion will ein breites Spektrum der heutigen Theaterwelt erforschen. An einem Tag besuchen wir ein junges Performancekollektiv, am anderen Tag eine der ältesten und bekanntesten Ballettproduktionen unserer Zeit: eine John Cranko Kulturszenierung. Wir nehmen an einer Probe im Schauspielhaus teil, entdecken Theater auf einer Brachfläche mitten in Stuttgart und erleben die große Bühne in der Staatsoper. Wir kommen ins Gespräch mit inspirierenden Leuten, die die Theaterwelt von heute mitgestalten und prägen. Wir hören ihre Geschichten – und werden Teil davon.

24.10.

19.00 Uhr STAATSOPER

JEAN-PHILIPPE RAMEAU

PLATÉE

Musikalische Leitung: Stefano Montanari

Regie: Calixto Bieito

Ballet bouffon in einem Prolog und drei Akten

Libretto von Adrien-Joseph Le Valois d'Orville

Der Streich, den sich Jupiters Buddies ausgedacht haben, um dessen Gattin Juno von ihrer Eifersucht zu kurieren, verspricht einen Riesenspaß...

[s://www.staatsoper-stuttgart.de/spielplan/a-z/platee/](https://www.staatsoper-stuttgart.de/spielplan/a-z/platee/)

25.10.

11.00 Uhr Gespräch mit dem Intendanten der Staatsoper Viktor Schoner

18.00 Uhr Besuch einer Probe im SCHAUSPIELHAUS ANNE WEBER

ANNETTE, EIN HELDINNENEPOS

Inszenierung und Bühne: Dušan David Parížek

Wer ist Annette? Anne Weber hat sie zur Protagonistin ihres neuen Romans gemacht, für den sie 2020 den deutschen Buchpreis erhielt. Sie erzählt die Geschichte der französischen Widerstandskämpferin Anne Beaumanoir, genannt Annette. In einem Wechsel von Alltags- und Kriegsszenen beschreibt Anne Weber den Mut und das Vertrauen, aber auch die Zweifel und Ängste dieser Frau – und nicht zuletzt erzählt sie ein wichtiges Stück Zeitgeschichte.

<https://www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan/spielzeit-2022-23/annette-ein-heldinnenepos/>

26.10.

11.00 Uhr THEATRE OF THE LONG NOW

WAHRNEHMUNGSEXPERIMENT

Künstlerische Leitung Ferl & Hertel und Bureau Baubotanik

Das ist das Versprechen, auf einer Brachfläche im Stuttgarter Norden, eine mindestens 100 Jahre andauernde Aufführung stattfinden zu lassen. Das THEATRE OF THE LONG NOW ist Installation und Vorstellung zugleich. Das Ende der Aufführung ist bereits für das Jahr 2114 geplant.

<https://theaterrampe.de/stuecke/theatre-of-the-long-now-das-abo-auf-die-brache/>

<https://theaterrampe.de/projekt/theatre-of-the-long-now/>

19.00 Uhr STAATSOPER

ONEGIN

Ballett von John Cranko nach Alexander Puschkin

Wenn es ein Werk John Crankos gibt, das auch noch 50 Jahre nach seinem Tod mit ihm in Verbindung gebracht wird, dann ist es Onegin. Gewissermaßen sicherte dieses Ballett seinen Ruhm und seine künstlerische Unsterblichkeit.

<https://www.stuttgarter-ballett.de/spielplan/a-z/onegin-2022-23/>

27.10.

15.00 Uhr Gespräch mit Paula Kohlmann, Dramaturgin am Theater Rampe und Teil der Gruppe „Rampe23“, die den Ausschreibungsprozess der neuen Leitung 2023 als Modellprojekt für Öffnung, Teilhabe und diskriminierungssensible Zusammenarbeit erprobte.

20.00 Uhr THEATER RAMPE

DIE SOZIALE FIKTION

NAH AM WASSER GEBAUT ON TOUR

Die INSECURITY ist ein Kunst-Projekt.

Die INSECURITY hat eine Vision und viele Fragen.

Die INSECURITY erzählt euch, warum unsere Gefühle politisch sind.

<https://www.sozialefiktion.org/nah-am-wasser-gebaut>

Das Institut trägt 50% der Kosten (Fahrt, Unterkunft, Tickets).

Nähere Informationen folgen zu Semesterbeginn.

Die Vor- und Nachbereitung der Exkursion erfolgt im Reflexionsmodul (Wissenschaftliche Vorbereitung der Exkursion) geblockt vor und nach der Exkursion.

Sollte die Veranstaltung pandemiebedingt ausfallen, werden wir Sie zeitnah über eine Online-Alternative informieren.

Der studentische Eigenanteil beträgt ca. 150 €.

P 12/II Vertiefungsmodul III - Theater vor Ort**P 12.2 Wissenschaftliche Begleitung der Exkursion**

Das Exkursionsmodul besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung „Wissenschaftliche Begleitung der Exkursion“ und Seminar „Exkursion zu Theaterstätten“. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Spezielles Anmeldeverfahren - keine LSF- Belegung nötig.

LAURA OLIVI

Wiss. Vorbereitung der Exkursion Stuttgart

17.10. 2022 11-17 Uhr c.t.

20.10. 2022 10-16 Uhr c.t.

31.10. 11-17 Uhr c.t.

3.11. 11-17 Uhr c.t.

VANESSA SCHORMANN

Wiss. Vorbereitung der Exkursion

16.12. 14-17 Uhr

wöchentliche Termine im Januar

13. Januar bis 10. Februar 14-17 Uhr c.t.

P 13 Vertiefungsmodul IV - Methoden**P 13.1 Aktuelle Theaterdiskurse****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20)**

Hausarbeit ca. 30.000 Zeichen

Bewertung: benotet**9 ECTS**

JOHANNA ZORN

To whom does it belong? Zu aktuellen Diskursen der Repräsentation auf der Theaterbühne

3-stündig, Do 10-13 Uhr c.t.

Wer spricht auf welche Weise? Wer wird angesprochen? Welche Körper werden exponiert, welche bleiben unsichtbar oder werden ausgeschlossen? Welche Geschichten werden erzählt, welche Realitäten abgebildet, welche Begegnungen gestiftet und welche Utopien entworfen? Die drängenden Fragen, denen sich Theaterinstitutionen heute stellen müssen, sind längst nicht mehr auf die Wahl der Texte beschränkt, die von bestimmten Regisseur:innen auf die Bühne gebracht werden, um so das Versprechen auf Aktualität und thematische Attraktivität einzulösen. Ihr ästhetisches und gesellschaftspolitisches Selbstverständnis begründen Theaterhäuser in jüngerer Zeit vermehrt in einer (selbst)kritischen Durchdringung und Transformation von Praktiken der Repräsentation und Visibilisierung, die Akzentverschiebungen in Besetzungspolitiken und Darstellungspraktiken zeigt. Darüber hinaus berufen sich Ästhetiken des Schauspielens seit langem nicht mehr nur auf technische Perfektion und virtuose Handhabung des ›Materials‹. Ob als forcierter Dilettantismus, als Spiel um Authentizität, das auf intrikate Weise Agent:innen ihrer selbst involviert, als strategische Funktionalisierung eines spezifischen Looks der Nichtkönnens oder der Authentizität, also einer Kunst, die Kunst zu verbergen (dissimulatio artis) und die Technik hinter der Wirkung einer Mühelosigkeit zum Verschwinden zu bringen (sprezzatura) – das Register zeitgenössischer Schauspielpraktiken zeigt nicht nur diverse Positionierungen auf, sondern ist darin auch äußerst heterogen. Angesichts dieser pluralen Ästhetiken rufen Kritiker:innen gerne das Ende der konstitutiven Verwandlungskraft der Bühne aus, mit der die illusionsbildende Fähigkeit zugunsten einer Präsenz von und eines Kontaktes mit ›rechten Menschen‹ aufgegeben werde oder gar in die Buchstäblichkeit von Präsenz invertiere. Im Rahmen des Seminars wenden wir diese Kritik produktiv und machen sie zum Ausgangspunkt einer Konfrontation unterschiedlicher zeitgenössischer Verkörperungsstrategien mit traditionellen Schauspielkonzepten und aktuellen repräsentationskritischen Theoriebildungen. Wir überprüfen im Laufe des Seminars etwa traditionelle Konzept von Essenz, Nachahmung und Ähnlichkeit, von Mimesis, Identifikation und Aneignung, von Verwandlung und Echtheit, die diesen aktuellen Diskursen zugrunde liegen und widmen uns, auch im Dialog mit Theaterpraktiker:innen der Mannigfaltigkeit von Schauspielästhetiken.

ANNA BAUMGARTNER

Protestkulturen im postsowjetischen Raum

3-stündig, Fr 9-12 Uhr c.t.

Die polnische Solidarność-Bewegung 1980 war von Streiks, Demonstrationen, Verhandlungen, Gottesdiensten und Gedenkfeiern geprägt und schuf damit Räume für die Artikulation von Widerstand und Dissens. Sie gilt als Vorbote des politischen Umbruchs von 1989 und die (aus heutiger Perspektive gescheiterte) Überwindung des Ost-West-Konflikts. Doch der postsowjetische Raum wird spätestens seit den 2000er Jahren wieder von Protestbewegungen bestimmt, die für friedliche Versuche der Etablierung einer liberalen Demokratie jenseits von Korruption und der Einflussphäre Russlands stehen. Von welchen Diskursen sind diese Proteste geprägt? Wie knüpfen sie an Protestbewegungen während des Kommunismus an? Inwiefern sind sie gleichzeitig als Teil einer globalen Protestkultur zu sehen, die sich in den letzten Jahrzehnten durch eine Ästhetisierung der sozialen Choreographien auszeichnet und vom Einsatz der sozialen Medien mitbestimmt wird? Welche Rolle spielen Kunstschaaffende dabei? Diese Fragen wollen wir im Seminar

diskutieren und dabei insbesondere den visuellen, theatralen und performativen Charakter der Proteste der letzten zwei Jahrzehnte in den Blick nehmen. Geographisch liegt der Fokus des Seminars neben Ausblicken auf Proteste im postsowjetischen Zentralasien und die fehlende Protestkultur in Russland vor allem auf den Ereignissen in der Ukraine (Orangene Revolution 2004/05 und Euromaidan 2014/15) sowie auf der (gescheiterten) Revolution in Belarus 2020. Wir wollen den Blick aber auch auf Polen richten. Hier hat sich in den letzten Jahren eine Protestbewegung etabliert, die sich gegen die konservativ-nationalistischen Wertennormen der polnischen Regierung richtet. In Anbetracht des am 24.2.2022 auf das gesamte Territorium der Ukraine ausgeweiteten russischen Angriffskrieges soll zudem thematisiert werden, wie sich die genannten Protestkulturen durch Krieg, Migration und Exil verändern. Die Lektüre interdisziplinärer theoretischer Positionen wird unsere Analysen begleiten.

JÖRG VON BRINCKEN

„Unter die Haut!“ - Dimensionen medial/theatral produzierter Sinnlichkeit

3-stündig, Mi 11-14 Uhr c.t.

Dieser Kurs findet ausschließlich online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Wegegestaltung bedenken.

Filme und filmische Formen gehen unter die Haut und erregen – wie bereits Kracauer betonte – unser Nervensystem. Aus der technischen Abstraktion, die dem Medienbild zugrunde liegt, entfalten sich paradoxerweise Dimensionen der Sinnlichkeit, die den Bezug zwischen Leinwand/Screen und menschlicher Wahrnehmung mit einer ungeheuren Macht in Beschlag nehmen. Medien besitzen also eine ganz eigene performative Dimension, angesichts derer wir uns fragen müssen, ob und inwieweit die hervorgerufene sinnliche Erfahrung noch eine ganz ‚menschliche‘ ist, oder ob das Erleben in Bereiche vordringt, die unsere Subjekthaftigkeit und unsere Individualität in Frage stellen in der innigen und lebendigen Verschmelzung mit dem Medialen. Dieser Sachverhalt ist freilich für das Theater, die Performance Art sowie generell für die Live-Künste eine große Herausforderung, der z.B. durch multi- und intermediale Verfahren begegnet wird (z.B. durch den Einbezug von Videos in die Aufführung). Die Hauptfrage des Seminars ist demnach, welche spezifischen Formen der Sinnlichkeit Film/Medien und Theater/Performance nicht nur vermitteln, sondern hervorbringen, worin sich diese unterscheiden und wo Konvergenzen zu erkennen sind. Zur Diskussion dessen wird einschlägige Literatur herangezogen, aber natürlich auch am jeweiligen künstlerischen Gegenstand dessen spezifische Dimension der Sinnlichkeit analysiert.

P 13.2 Aktuelle Forschungsliteratur

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20)

Portfolio ca. 18.000 Zeichen

Bewertung: benotet

6 ECTS

KATARINA KLEINSCHMIDT

Welche Praxis? Positionen aktueller Theoriebildung in Tanz- und Theaterwissenschaft

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t.

Was ist gemeint, wenn in aktueller tanz- und theaterwissenschaftlicher Forschungsliteratur von ‚Praxis‘ die Rede ist? Welche Aspekte von Tanz und Theater geben uns Praxis-Begriffe jeweils zu sehen und welche Vorstellungen von künstlerischer Autor*innenschaft implizieren oder kritisieren sie?

Im Seminar wollen wir gemeinsam Begriffe aufarbeiten und die Fachliteratur im Kontext aktueller Theater/Tanz-Phänomene sowie (kulturwissenschaftlicher) Theorien verorten. Zur Diskussion stehen dabei auch die Methoden der jeweiligen tanz- und theaterwissenschaftlichen Fachliteratur.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, Feedback zu kurzen freiwilligen Schreibübungen zu bekommen und so das eigene Schreiben schon während des Semesters zu trainieren.

KATHARINA KEIM

Übersetzungsprozesse im Theater

2-stündig, Mi 9-11 Uhr c.t.

Mit Übersetzungen sind Theaterwissenschaftler*innen und Theaterschaffende fast tagtäglich zu Gange, jedoch werden diese meist recht unterhinterfragt verwendet. Dementsprechend ist auch die wissenschaftliche Reflektion von Theaterübersetzungen ein bislang eher randständiges Forschungsgebiet. Die Frage nach der „Aufgabe des Übersetzers“ stellte Walter Benjamin zwar schon vor 100 Jahren, doch gab selbst er nur eine etwas kryptische sprachphilosophischen (Teil-)Antwort. Ausgehend von den Ansätzen verschiedener Disziplinen wollen wir uns im Seminar mit der Theorie, Geschichte und vor allem der Praxis von Theaterübersetzungen befassen. Dabei werden wir uns mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen: Warum sind Theaterübersetzungen aus medientheoretischer Sicht etwas anderes als Literaturübersetzungen? Seit wann und unter welchen Bedingungen werden Stücke überhaupt in andere Sprachen übertragen? Was sind die Kriterien einer „äquivalenten“ Theater-Übersetzung, erst der Klang und dann der Inhalt oder umgekehrt? Wo ist die Grenze zwischen Übersetzung und Adaption? Welchen Stellenwert hat Übersetzen vor dem Hintergrund des von der transnationalen Kulturwissenschaft ausgerufenen „translational turn“ überhaupt noch? Empfohlene Literatur zur Einführung: Susan Bassnett: Translation Studies, London u.a.: Routledge, 2002.

CHRISTOPH NARHOLZ

Reich des Todes

2-stündig, Fr 14-16 Uhr c.t.

Wir wollen uns ein ganzes Semester radikal mit nur einem einzigen Stück beschäftigen: dem neuen Theatertext von Rainald Goetz, Reich des Todes. Goetz ist der bedeutende Dramatiker seiner Generation, promovierter Historiker und Arzt, sympathisierender Terrorist in den Achtzigern, Technoist und früher Netzdiarist in den Neunzigern ("Blogger"), Textthermetiker, Popist, Maniker, lyrischer Chronist, Modernist. Dem Stück, einem klassischen Fünfaktor rund um die Anschläge vom 11. September in New York, das innen durch zahllose Eingriffe in Mikrofragmente und widerspenstige Formsplitter zerrissen ist, wollen wir uns wie ein Team von Theaterleuten nähern, aus der Dramaturgie, Regie, dem Schauspiel, und fragen und studieren: Warum der 11. September jetzt, erst jetzt, oder gerade jetzt? Was kann ein Historiendrama heute sein? Ein politischer Theatertext? Welchen Begriff von Theaterkunst hat das Stück? Welche Reiche des Todes kennen die Religionen, und leben wir etwa in einem solchen? Insbesondere die rechtsphilosophischen Fragen, welche das Stück im Kern verhandelt, sind auf dem Hintergrund der europäischen Theatertradition interessant: nach Hegel kann es in der Moderne keine Tragödien mehr geben, Katastrophen spielen sich jetzt im Rechtszustand ab: warum ist das so, wie sehen diese Katastrophen aus, und was hat Amerika unter der Regierung Bush in den frühen Nullerjahren damit zu tun? "Zeit: Im Krieg" lautet die Szenenanweisung zu Beginn. Das hat zur Schreibzeit und noch bei der Uraufführung am Hamburger Schauspielhaus vor zwei Jahren etwas Anderes bedeutet als jetzt. Was bedeutet es jetzt? Goetzens Analysen sind akut, wir werden sie auf die neuesten Ereignisse abbilden. Sofern die Pandemie erlaubt und die Theater spielen, wollen wir uns schließlich eine der laufenden Inszenierungen – im Augenblick in Hamburg, Köln oder Wien – gemeinsam ansehen.

WP 1 Theater- und Filmprojektarbeit

WP 1.1 Projektarbeit Theater und Film

KATRIN KAZUBKO

Bühnenpraktikum

Ort: Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor

Beginn: Mi 14. September bis 16. Oktober 2022 jeweils Mo-Fr 10-16 Uhr

Fr 21.- So 23. Oktober Endproben

Abschlussveranstaltung: 27. bis 30. Oktober

Franz Kafka

DER PROZESS

Allgemeine Informationen: Das Wahlpflichtmodul WP 1 (PStO 2010: WP 1.1 + WP1.2/) steht Theaterwissenschaftsstudent*innen aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester).

Die Projektarbeit befasst sich mit der Analyse eines Theatertextes, der Werkeinrichtung (Strichfassung) und Regiekonzeption (Besetzung, Bühne, Kostüme, Licht, Ton usw.) und schließt mit 4 Aufführungen auf der Studiobühne der Theaterwissenschaft. Alle Bereiche einer Inszenierung werden gemeinsam erarbeitet, wobei die Teilnehmer*innen neben der schauspielerischen Darstellung verschiedene Aufgaben wählen können. Körper-, Stimm- und Schauspieltraining sind ebenso Teil der praktischen Theaterarbeit wie die Diskussion dramaturgischer Fragestellungen.

„Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet...“

Der unvollendete Roman von Franz Kafka (1914/15) gehört zu den wichtigsten literarischen Werken des 20. Jahrhunderts. Er wurde vielfach für Theater, Film und andere Medien adaptiert und eröffnet eine große Bandbreite von Interpretationsspielräumen. Der Text kann biografisch, politisch oder psychologisch gelesen und verstanden werden... Auf Grundlage der Bühnenfassung von Ruth Bader und Johannes Schmid (Theaterstückverlag) gilt es die Vielschichtigkeit des Romans auszuloten und gemeinsam eine Regiekonzeption zu entwickeln und umzusetzen.

Am Fr 29. Juli findet um 18 Uhr (s.t.) eine Vorbesprechung per Zoom statt. Bitte fordern Sie per Mail eine Einladung zur Zoom-Konferenz an: K.Kazubko-Wigger@lmu.de

Weitere Informationen sind der Website www.studiobuehne.com zu entnehmen.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 12 Personen beschränkt.

Voranmeldungen und Bewerbungen mit einem kurzen Lebenslauf und einem Motivationsschreiben sind ab sofort per Mail an: K.Kazubko-Wigger@lmu.de zu richten.

Bewerbungsschluss: 1. September 2022

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (PStO 2010)

Übung

Begleitend zur Projektarbeit findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion mit Blick auf grundlegende Konzeptionsfragen (Dramaturgie, Werkeinrichtung, Besetzung, Musik...) statt.

WP 2 Textproduktion für Theater, Film und Fernsehen

WP 2.1 Projektarbeit Szene, Skript, Exposé

LAURA OLIVI

AUTOR*INNENWERKSTATT FÜR DRAMA und LIBRETTO (Projektarbeit Szene, Skript, Exposé)

Mi 14.30.-17.30 Uhr c.t.

In diesem praxisorientierten Seminar lesen und analysieren die Studierenden gemeinsam mit der Dozentin Werke einer der bekanntesten Dramatikerinnen unserer Zeit, Sivan Ben Yishai, deren Stück „Like Lovers Do (Memoiren der Medusa)“ im Oktober 2021 an den Münchner Kammerspielen in der Regie & Choreografie von Pinar Karabulut uraufgeführt und 2022 zum Berliner Theaterfest eingeladen wurde. Im Herbst 2022 wird ihre Bearbeitung von Henrik Ibsens „Nora“ in der Regie von Felicitas Brucker an den Münchner Kammerspielen uraufgeführt. Sie wurde für ihr Werk „Wounds Are Forever (Selbstportrait als Nationaldichterin)“ mit dem Mülheimer Dramatikerpreis 2022 ausgezeichnet. Sivan Ben Yishai wurde in der Kritiker:innen-Umfrage von Theater heute zur Dramatikerin des Jahres 2022 gewählt. Wie bei der realen Arbeit am Theater, wo ein Regie - Dramaturgie -Team vor Beginn des Probenprozesses das Stück konzeptionell bespricht und analysiert, werden Themen und Inhalte ihrer Stücke diskutiert; Textstruktur, Szenen und Figuren werden untersucht. Anschließend stellt sich Sivan Ben Yishai in zwei Sitzungen (18.11. und 19. 11. 2022) den Fragen der Studierenden zu ihren Texten und führt mit ihnen Schreibübungen durch, die als mögliche Inspirationsquelle für die späteren Eigenwerke der Studierenden dienen können. Inspiriert von den Themen, Szenen und Figuren der Vorlagen werden die Studierenden - betreut von der Autorin, von Tobias Schuster, Dramaturg an den Münchner Kammerspielen und von der Dozentin – eigenständig Einakter und/oder Libretti entwickeln und schreiben. Dabei haben sie die Freiheit, inhaltlich und formal ihre Ideen einzubringen und einzeln oder gemeinsam zu schreiben, was sie bewegt und interessiert. Die Librettist:innen können zusammen mit den Komponist:innen der Hochschule für Musik und Theater München die Texte entwickeln und schreiben. Die Libretti werden dann von den Komponist:innen vertont. Kompositorische Betreuung: Prof. Moritz Eggert und Prof. Jan Müller Wieland). Im anschließenden Sommersemester werden die Einakter und die komponierten Libretti in szenischen Lesungen auf der Studiobühne der LMU aufgeführt. Da es unter anderem Ziel des Seminars ist, den Studierenden einen realen Einblick in die Arbeit am Theater zu ermöglichen, ist es für das Zustandekommen erforderlich, dass folgende praktische Aufgaben übernommen werden:

- Produktionsleiter:in - Leitende/r Ansprechpartner:in der

Komponist:innen - Produktionsassistent - Moderation der

Publikumsgespräche - Dramaturgische

Aufgaben - Öffentlichkeitsarbeit

Diese Lehrveranstaltung ist in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen, der Hochschule für Musik und Theater München, der Otto Falckenberg Schule und der Theaterakademie August Everding.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

- schriftliche Dokumentation (ca. 15.000 Zeichen)

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend

6 ECTS (HF) Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)

WP 3 Praxis der Kulturorganisation

WP 3.1 Projektarbeit Kulturmanagement und Kulturvermittlung

MARIE-CHRISTINE BISCHUR

: R* Class Gender Body – Diversität in der Bühnenpraxis

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t.,

Das Thema der Diversität im Kulturbetrieb beherrscht seit Jahren die öffentlichen Diskussionen und Fachdiskurse in Deutschland. Die Komplexität und der politische Gehalt müssen dabei stets Berücksichtigung finden und verlangen nach einer wiederkehrenden Prüfung. Doch wie kann es gelingen, Vielfalt auf und hinter der Bühne – jenseits heteronormativer Bilder – zu generieren? Im Wintersemester wollen wir uns mit der Verflechtung und Verzahnung von unterschiedlichen Unterdrückungsformen – mit u.a. (strukturellem und institutionellem) Rassismus, Klassismus, Ableismus und weiteren Formen der Diskriminierung – beschäftigen. Anhand praktischer Projekte möchten wir diskutieren, erforschen und erarbeiten, wie gesellschaftliche Vielfalt – mitsamt ihren bereichernden Perspektiven und Narrativen – in Kultureinrichtungen abgebildet werden kann, um unsere plurale Gesellschaft wirken zu lassen und Teilhabe jenseits von Schwellenängsten und Zugangsbarrieren zu garantieren. Als Kooperationspartner*innen begleiten uns zahlreiche Gäste aus der Praxis, die mit uns einen ganzheitlichen Ansatz – vor und hinter den Kulissen – anstreben.

Donnerstag, 20.10.2022 20:00 Uhr

Vorstellungsbesuch „Die Freiheit der Frau“ mit Get-Together der Theaterfreunde und Nachgespräch im Habibi Kiosk (Münchner Kammerspiele)

JOHANNA WINKLER

Entwicklung eines innovativen Gesprächsformates zu einer aktuellen Inszenierung am Münchner Volkstheater

3-stündig, Do 13-16 Uhr c.t.,

In diesem Kurs wird die Planung, Organisation und Durchführung eines Gesprächsformates, das einmalig im Rahmen einer Inszenierung am Münchner Volkstheater stattfinden wird, vermittelt. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung eines ganz neuen Formates, das einen möglichst intensiven Austausch des Publikums über das Gesehene und ggf. sogar darüber hinaus zum Ziel hat. Zunächst werden im Seminar verschiedene Gesprächsformate vorgestellt und ausprobiert. Dabei erforschen die Studierenden die Möglichkeiten aber auch die Grenzen unterschiedlicher Dialogformen. Anschließend beginnt die Arbeit am eigenen Format, welches in enger Kooperation mit dem Team des Münchner Volkstheaters kreiert wird. Die Studierenden bekommen einen exklusiven Einblick in die Arbeit des Theaters in der zweiten Spielzeit nach dem Umzug in das neue Haus im „Schlachthofviertel“. Am Ende des Kurses steht die Durchführung des Gesprächsformates. Da der Spielplan des Münchner Volkstheaters zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorlesungsverzeichnisses noch nicht final feststeht, können die Termine der Einrichtung, der Durchlaufprobe, der Generalprobe und der Durchführung noch nicht genannt werden. Voraussichtlich findet das Publikumsgespräch im Dezember 2022 statt.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

- Referat (15 Min.) oder Projektbericht (ca. 7.500 Zeichen)

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend

6 ECTS (HF) Bewertung: bestanden/nicht bestanden (unbenotet)[WP 4 Grundlagen der Theaterpraxis](#)[WP 4.1 Aspekte der Theaterpraxis](#)

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t.

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die über Fragen nach Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht und Musik zu entscheiden hat. Die zu bearbeitenden Theaterstücke (u.a. Texte) werden zu Beginn des Semesters gemeinsam ausgewählt.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die ein eigenes Projekt planen. Die Projekte können im Rahmen des Medienpraktikums vorgestellt und diskutiert werden.

SUSANNE STEHLE

Die Kameliendame – La Traviata. Kostümbild in Schauspiel, Oper, Film, Ballett

2-stündig, Di 17-19 Uhr c.t.,

Das Schicksal der an Schwindsucht erkrankten Pariser Kurtisane Marguerite Gautier und ihre Beziehung zu Armand Duval bewegt im Jahr 1848 die Leserschaft. Alexandre Dumas d.J. adaptiert sein Gesellschaftsdrama Die Kameliendame – La dame aux camélias – nach diesem Erfolg für die Bühne. Es wird am 2. Februar 1852 in Paris uraufgeführt. Ab 1853 erobert die Geschichte unter dem Titel La Traviata, vertont von Giuseppe Verdi, die Opernbühnen der Welt. Marguerites Schicksal wird 1907 zum ersten Mal verfilmt. 1978 kreiert John Neumeier für das Staatstheater Stuttgart eine Kameliendame, die seither im Repertoire aller großen Ballettkompanien vertreten ist. Sarah Bernhard, Maria Callas, Luchino Visconti, Rolando Villazón, Greta Garbo, Isabelle Huppert, Marcia Haydée sind nur einige Namen, die die Inszenierungsgeschichte begleiten. Bühne und Leinwand bieten unzählige Beispiele für die verschiedenen Gestaltungsformen des Kostümbildes. Wir analysieren die Unterschiede in Tanz-, Opern-, Film- und Schauspielkostüm in der Ausformung einer Figur. Parallel dazu erarbeitet jeder sein eigenes Kostümkonzept.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden[WP 5 Grundlagen des Kulturmanagements](#)[WP 5.1 Aspekte des Kulturmanagements](#)

ANNA DONDERER

Produzieren in der Freien Szene

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t.

Produzieren in der Freien Szene hat große Stärken: „Frei“ kann dabei z.B. die Unabhängigkeit von festen Strukturen und von Hierarchien meinen. „Frei“ kann bedeuten, Formate, Ästhetik, Inhalte und Arbeitsweisen zu erproben, die in anderen Kontexten nicht möglich scheinen. Sie kann darin bestehen, selbstständig zu entscheiden, mit wem und wie ich zusammenarbeiten möchte. Dieses praxisbezogene Seminar vermittelt Hintergrundwissen sowie vielerlei Tricks und Kniffs, die es braucht, um eigene Projekte erfolgreich in der Freien Szene realisieren zu können. Wir werden gemeinsam Anträge und Kalkulationen erstellen und uns u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen: Wo kann ich Förderung beantragen und wie geht das? Wie lange im Voraus muss ich planen? Wo kann mein Projekt stattfinden? Wie entstehen Kooperationen und Koproduktionen? Wie hoch ist die Honoraruntergrenze und warum ist das wichtig? Wie funktioniert die Künstlersozialkasse? Mit wem kann und sollte ich mich zusammenschließen? Was bedeutet es freiberufliche*r

Künstler*in zu sein? Und was hat die Kulturpolitik mit all dem zu tun? Die 2-stündige Veranstaltung wird im 3-stündigen Modus angeboten, wobei einige Wochen ausfallen werden. Es sind gemeinsame Vorstellungsbesuche in der Freien Szene München geplant. Zur Vorbereitung des Seminars und zum Kennenlernen der Freien Szene empfehle ich den Besuch des Doppelfestival FREI-SCHWIMMEN meets RODEO vom 7. - 15. Oktober 2022 in München und die Recherche auf www.freieszenemuc.de)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)
3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

VERONIKA SCHMIDT

Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar] (Aspekte KultManag / Reflex. KultManag)

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutor*innen betreut.

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

Zur Einführung gibt es eine Online-Veranstaltung - Termin wird noch bekanntgegeben.

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seine Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerisches Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturell relevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/>
 – hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
 – Feld "Status": Student einer Trägerhochschule

– Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig auf der Seite der VHB zum Kurs an!

Termine folgen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:
 Klausur (statt Dokumentation oder Referat)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit statt schriftlicher Dokumentation
3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

WP 6 Spezialgebiete der Kulturvermittlung

WP 6.1 Aspekte der Kulturvermittlung

STEFAN FREY

Orpheus Musik-Theater-Journalismus als Kulturvermittlung (Kulturvermittlungspraxis)

Fr 12-14 Uhr c.t.

Wie schon in den letzten Jahren hat auch diese Übung zur Reflexion der Kulturvermittlungspraxis einen Kooperationspartner außerhalb der Universität: das Musiktheatermagazin „orpheus“ mit Sitz in Augsburg. Im Zwei-Monats-Rhythmus berichtet die Zeitschrift – als Medium für Opern-, Operetten- und Musicalfans - über Ereignisse der internationalen Operszene mit Schwerpunkt auf dem deutschsprachigen Raum. Zusammen mit Chefredakteurin Iris Steiner werden in der Übung verschiedene Formate des Journalismus und der Recherche ausprobiert - sowohl konkret in Hinblick auf die September-Ausgabe des Magazins als auch in Hinblick auf die 2023 erscheinende Publikation „Die vergessene Oper - 50 Jahre Orpheus“. Es ist der Rückblick auf die eigene Geschichte und vor allem die gleichnamige Serie, in der bisher 238 unbekannte Werke vorgestellt wurden. Sie soll für dieses Buch in Form einer wissenschaftlichen Recherche im Verlagsarchiv aufgearbeitet werden. Damit verbunden wäre eine Einführung in die Techniken der Archivierung mit der Perspektive einer weiterführenden Beschäftigung und eventuell eines Forschungsprojekts. In der Übung werden außerdem verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich reflektiert. Es geht vor allem auch darum, dabei gewonnene Erfahrungen auszutauschen und für spätere berufliche Perspektiven einzuschätzen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

Schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)
3 ECTS Bewertung: bestanden/nicht bestanden

WP 7 Grundlagen der Medienpraxis

WP 7.1 Einführung in die Medienpraxis

VERENA KNARR

Einführung in die Bühnentechnik

Fr 10-12 Uhr c.t.

Vorhang auf! – auch das bereits bezieht einen überraschend großen technischen Apparat mit ein! Hinter jedem Vorgang und jeder inszenierten Illusion verbergen sich eine ganze Reihe technische Abläufe, die wir zusammen kennenlernen und analysieren wollen. Theater-Architektur, Berufe der Technikabteilung, spezifisches Vokabular, und vieles andere sind ebenfalls Inhalte, die es zu besprechen gilt. Als Mittel stehen hierbei zahlreiche Inszenierungs- sowie Regiebeispiele zur Verfügung. Doch nicht nur der Theaterbereich soll „beleuchtet“ werden: Bühnentechnik kommt selbstredend ebenso in vielen anderen Bereichen zum Einsatz! Ästhetische Analysen, sowie der Vergleich verschiedener Stile und der Gebrauch theaterspezifischer Mittel, zum Beispiel im Gegensatz zu Film und Fernsehen, oder im Festival- und Konzertbereich, sollen einen theoretischen Rahmen rund um dieses Thema bilden. Geplant sind zudem Besuche von Expert*innen aus der Praxis (Inszenier:in, Musiker:innen o.ä.) in unserem Seminar sowie eine Führung durch eines der Münchner Theaterhäuser (je nach Verfügbarkeit Bayerische Staatsoper, Kammerspiele oder Neubau des Volkstheaters).

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (HF Neue PStO ab WS 19/20):

- mediale Dokumentation

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend

3	ECTS	Bewertung:	bestanden/nicht	bestanden
----------	-------------	-------------------	-----------------	-----------

BACHELOR-STUDIENGANG**THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF) PStO
2011****Alte Prüfungs- und Studienordnung****Anmeldung zu den Tutorien in LSF über "Vorlesungsverzeichnis"****Hauptbelegfrist: 26.09.2022 - 10.10.2022** (priorisiert)**Restplatzvergabe: 14.10.2022 (12:00h) - 22.10.2022 (23:59h)** (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung:

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.**P 1 Überblick I – Grundzüge des Theaters****P1.1 Theaterarbeit heute (Vorlesung)**

RASMUS CROMME

Theaterarbeit heute

2-stündig, Do 12–14 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft: Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit / **3 ECTS**

Studierende im BA Nebenfach Kunst, Musik, Theater können gerne aus Interesse an dieser Vorlesung teilnehmen. Nebenfach-Studierende, denen gegen Studienende noch 3 ECTS fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig).

P1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft (Proseminar)**WP 40.1 BA KMT****Proseminar: Grundkurs der Theaterwissenschaft**, 3-stündig

Das Proseminar vermittelt einen Überblick über die Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft und führt anhand exemplarischer Texte u.a. in Fachgeschichte und Fachbegriffe, Theater-, Dramen- und Schauspieltheorie sowie Text- und Aufführungsanalyse ein.

Pflichtlektüre: Bitte vor Seminarbeginn selbst anschaffen:

- Christopher Balme: *Einführung in die Theaterwissenschaft*. 6. neu bearb. & erw. Aufl., Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2021.
- Aristoteles: *Poetik*. Griechisch/Deutsch. Hg. u. übers. v. Manfred Fuhrmann. Stuttgart 1982. → möglichst neue Auflage.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT: Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit

6 ECTS; für Hauptfächler nur in Verbindung mit der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (+3 ECTS für Übungsaufgaben/Referat): **9 ECTS**

Bitte wählen Sie einen der angegebenen Grundkurse (jeweils 3-stündig)

WAGNER	Di 9-12 Uhr c.t.	
SZYMANSKI-DÜLL	Mo 12–15 Uhr c.t.	
GRÖGER	Di 16–19 Uhr c.t.	
VON BRINCKEN	Di 16–19 Uhr c.t.	Dieser Kurs findet ausschließlich online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Wegegestaltung bedenken.
STAUSS	Di 13-16 Uhr c.t.	
WEBER-KAPUSTA	Mi 8–11 Uhr c.t.	

P1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Übung)

In der Übung werden Aspekte und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und deren Methoden selbstständig erprobt. Hierzu zählt der Besuch von Bibliotheken und Archiven, der Gebrauch von fachspezifischen Nachschlagewerken und Bibliographien, der Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken sowie das Recherchieren, Bibliographieren, Auswerten, Zitieren von Quellen und wissenschaftlicher Literatur zu einem gegebenen Thema. Des Weiteren werden Empfehlungen für die Gestaltung wissenschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:

Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten / **3 ECTS**;
nur in Verbindung mit Grundkurs (+6 ECTS für Proseminar und Klausur): **9 ECTS**

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig)

BECKER	Mo 16-18 Uhr c.t.	Dieser Kurs findet online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Wegegestaltung bedenken.
GRÖGER	Di 12–14 Uhr c.t.	
HEBERLING	Mo 10–12 Uhr c.t.	
HUMBURG	Mi 14–16 Uhr c.t.	

P 2 Überblick II – Theatergeschichte bis 1900

WP 39 BA KMT

P 2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte (Vorlesung)

WP 39.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte

6 ECTS für das Modul "Theatergeschichte bis 1900" (mit Quellenstudien zur Theatergeschichte)

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Theatergeschichte

2-stündig, Mi 12–14 Uhr c.t.

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozent*innen vorbehalten, bitte regelmäßig online überprüfen!

26.10.2022	Antikes Theater // Gissenwehler
02.11.2022	Theater des Mittelalters // Balme (video)
9.11.2022	Shakespeare und seine Zeitgenossen Kyd, Marlowe // Gissenwehler
16.11.2022	Theater der italienischen Renaissance // Balme (video)
23.11.2022	Theater des Absolutismus im 17. Jahrhundert // Zorn
30.11.2022	Schauspieltheorie im 18. Jh. //Englhart
07.12.2022	Musiktheater bis zur Aufklärung // Roesner
14.12.2022	Europ. Tanztheater vom 16. bis zum 18. Jh. // Kleinschmidt
21.12.2022	Theater der Aufklärung // von Brincken (Zoom)
12.01.2023	Musiktheater im 19. Jahrhundert // Roesner
18.01.2023	Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert // Otto
25.01.2023	Theatertanz im 19. Jahrhundert // Wörner
01.02.2023	Theater des Naturalismus // Szymanski-Düll
08.02.2023	Amateurtheater // Wagner

P 2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte (Übung)

WP 39.2 BA KMT

Übung: Quellenstudien zur Theatergeschichte, 2-stündig

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese "Zeugen der Geschichte". Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen. Die Übung ergänzt somit das durch die Ringvorlesung Theatergeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Vertieft werden mindestens drei Themen der Vorlesung.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Übungsaufgaben (ca. 5.000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

– Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit, über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Theatergeschichte

6 ECTS für das Modul "Theatergeschichte bis 1900" (mit Ringvorlesung)

CHRISTINE FISCHER

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Di 12–14 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Musiktheaterquellen des 16. bis 19. Jahrhunderts

JAN SCHUMACHER KURS 1

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 18–20 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Theater der Antike
- Theater der Aufklärung
- Theater jenseits von Europa

JAN SCHUMACHER KURS 2

Quellenstudien zur Theatergeschichte

▪ 2-stündig Di 14-16 Uhr c.t.

▪ **Thematische Schwerpunkte:**

- - Musiktheater des 17. bis 21. Jahrhunderts

STEFAN FREY

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte

- : Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert
- Musiktheater im 19. Jahrhundert
- Theater des Naturalismus

ANNA BEKE

Quellenstudien zur Theatergeschichte

2-stündig, Fr 9–11 Uhr c.t.

Thematische Schwerpunkte:

- Shakespeare und seine Zeitgenossen,
- Europäischer Theatertanz vom 16. bis 18. Jahrhundert
- Theatertanz im 19. Jahrhundert

VERENA KNARR

▪ **Quellenstudien zur Theatergeschichte**

2-stündig Fr 12-14 Uhr c.t.

• **Thematische Schwerpunkte:**

- Antikes Theater
- Theater des Mittelalters
- Commedia dell'arte

P 5 Theorie und Ästhetik des Theaters

WP 46 BA KMT

P 5.1 Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik (Vorlesung)

WP 46.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– *Open-Book*-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit, über Vorlesung "Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik" und "Übung zu Theorietexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Übung zu Theorietexten"

6 ECTS für Modul "Theorie und Ästhetik des Theaters"

Nebenfächler, denen gegen Studienende noch 3 ECTS fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Vorlesungsteil der Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig).

MICHAEL GISSENWEHRER

1900 - Erreichtes und Herausforderung

2-stündig, Mi 10–12 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

Open-Book-Klausur nach Ende der Vorlesungszeit, über Vorlesung "Theaterformen im hist. Kontext" und Übung "Lektüre von Theatertexten"

– Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen oder Referat ca. 15 Minuten in "Lektüre von Theatertexten"

6 ECTS für Modul(teil) "Spez. Themen der Theatergeschichte I", nur in Verbindung mit "Lektüre von Theatertexten" // Nebenfach-Studierende, denen gegen Studienende noch **3 ECTS** fehlen, können die fehlenden Punkte durch Teilnahme an Vorlesung und Vorlesungsteil der Klausur erwerben (Anerkennung durch NF-Studiengangskoordination nötig)

ANDREAS ENGLHART

Konflikt und Migration im Theater seit 1945

2-stündig, Do 14–16 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

P 6.2 Lektüre von Theatertexten (Übung)

WP 44.2 BA KMT

P 6.3 Repertoire- und Formenkunde (Proseminar)

WP 45.1 BA KMT

Repertoire- und Formenkunde b

Das Proseminar stellt exemplarische Repertoirestücke, Dramen-/Theaterformen und/oder Inszenierungen vor. Diese können im institutionellen, kulturellen, medialen und ästhetischen Kontext sowie in ihrer historischen Entwicklung diskutiert werden. Wert gelegt wird auf Bezüge zwischen historischen Repertoires, repräsentativen Stücken und Inszenierungen sowie deren institutionellen und ästhetischen Kontexten.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Referat ca. 15 Minuten und Hausarbeit ca. 9.000–12.000 Zeichen; **6 ECTS**

MICHAEL GISSENWEHRER

Wars of the Roses

Shakespeares Miniserie über Wahrheit, Liebe und Frieden

2+1-stündig, Di 10–13 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

CHRISTINE FISCHER

2+1-stündig, Mo 9–12 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

KATARINA KLEINSCHMIDT

Proben bei Pina Bausch und Merce Cunningham – Verfahren, Praktiken, Kontexte

2+1-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

P 9 Vertiefung theaterwissenschaftlicher Methoden

P 9.1 Aktuelle Theaterdiskurse (Fortgeschrittenenseminar)

Aktuelle Theaterdiskurse

Das Fortgeschrittenenseminar vermittelt eine Orientierungshilfe im Hinblick auf den konstanten Wandel des Fachs und seiner Gegenstände. Speziell behandelt werden neueste, auch interdisziplinär ausgerichtete Forschungsansätze und Fragestellungen, die anhand von exemplarischen Texten bzw. Beispielen erarbeitet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Reflexion wissenschaftlicher Argumentation, Semantik und Methoden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft: Referat ca. 15 Minuten und Hausarbeit 21.000–24.000 Zeichen, **9 ECTS**

JOHANNA ZORN

To whom does it belong? Zu aktuellen Diskursen der Repräsentation auf der Theaterbühne

3-stündig, Do 10-13 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

ANNA BAUMGARTNER

Protestkulturen im postsowjetischen Raum

3-stündig, Fr 9-12 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

JÖRG VON BRINCKEN

„Unter die Haut!“ - Dimensionen medial/theatral produzierter Sinnlichkeit

3-stündig, Mi 11-14 Uhr c.t.

Dieser Kurs findet ausschließlich online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Weggestaltung bedenken.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienord-

nung ab WS 19/20

P 9.2 Übungen zur Forschungsliteratur (Übung)

Übungen zur Forschungsliteratur

Anhand von ausgewählten wissenschaftlichen Neuerscheinungen werden aktuelle Themen und Probleme theaterwissenschaftlicher Forschung vermittelt und kritisch diskutiert. Auch im Hinblick auf die Bachelorarbeit soll geübt werden, über neuere wissenschaftliche Untersuchungen und ihre Relevanz für die theaterwissenschaftliche Forschung angemessen zu berichten, unterschiedliche Perspektiven und Konzepte der aktuellen Forschung kritisch zu bewerten und sich an einer wissenschaftlichen Diskussion zu beteiligen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft: Referat ca. 15 Minuten oder Übungsaufgaben ca. 5.000 Zeichen, **3 ECTS**

KATARINA KLEINSCHMIDT

Welche Praxis? Positionen aktueller Theoriebildung in Tanz- und Theaterwissenschaft

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t.

Was ist gemeint, wenn in aktueller tanz- und theaterwissenschaftlicher Forschungsliteratur von ‚Praxis‘ die Rede ist? Welche Aspekte von Tanz und Theater geben uns Praxis-Begriffe jeweils zu sehen und welche Vorstellungen von künstlerischer Autor*innenschaft implizieren oder kritisieren sie?

Im Seminar wollen wir gemeinsam Begriffe aufarbeiten und die Fachliteratur im Kontext aktueller Theater/Tanz-Phänomene sowie (kulturwissenschaftlicher) Theorien verorten. Zur Diskussion stehen dabei auch die Methoden der jeweiligen tanz- und theaterwissenschaftlichen Fachliteratur. Das Seminar bietet die Möglichkeit, Feedback zu kurzen freiwilligen Schreibübungen zu bekommen und so das eigene Schreiben schon während des Semesters zu trainieren.

KATHARINA KEIM

Übersetzungsprozesse im Theater

2-stündig, Mi 9-11 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

CHRISTOPH NARHOLZ

Reich des Todes

2-stündig, Fr 14-16 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

P 9.3 Wissenschaftliche Präsentationsformen (Übung)

Aus organisatorischen Gründen wird der Kurs "Wissensch. Präsentationsformen" der BA-Prüfungsordnung 2010 nur noch polyvalent mit dem Kurs "Forschungsorientiertes wissenschaftl. Arbeiten" der BA-Prüfungsordnung 2019 stets und ausschließlich im Sommersemester angeboten. Eine Belegung ist auch im Semester der BA-Abschlussarbeit möglich. Bei indiv. Rückfragen kontaktieren Sie bitte die BA-Studiengangskoordination.

P 10 Exkursion

Das Exkursionsmodul besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion (P 10.1) und Exkursion selbst (P 10.2). **Die Platzzahl ist begrenzt.**

Spezielles Anmeldeverfahren – Anmeldung und Auswahl der Teilnehmer*innen ist bereits Ende des SS 2021 erfolgt

Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) / 6 ECTS:

– Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen

Regelmäßige Teilnahme – auch nach Prüfungsordnung – in Übung + Exkursion verpflichtend!

P 10.1 Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion

LAURA OLIVI

Wiss. Vorbereitung der Exkursion Stuttgart

17.10. 2022 11-17 Uhr c.t.

20.10. 2022 10-16 Uhr

31.10. 11-17 Uhr

3.11. 11-17 Uhr

VANESSA SCHORMANN

Wiss. Vorbereitung der Exkursion

16.12. 14-17 Uhr

wöchentliche Termine im Januar

13. Januar bis 10. Februar 14-17 Uhr c.t.

P 10.2 Exkursion

LAURA OLIVI

Exkursion nach Stuttgart: Schauspiel/ Staatsoper/ Theater Rampe/ Theatre of the Long Now

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

WAHLPFLICHTBEREICH

Im Laufe des Hauptfachstudiums ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1–4 zu absolvieren (12 ECTS).

WP 1 Theaterpraxis**WP 49 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissensch. Reflexion des szen. Praktikums"):

– Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)

– Protokoll (ca. 5000 Zeichen)

– Eigenbeitrag zum Programmheft (2000–3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)

– schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

12 ECTS für das Modul

WP 1.1 Szenisches Praktikum**WP 49.1 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

Bühnenpraktikum

Ort: Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor

Beginn: Mi 14. September bis 16. Oktober 2022 jeweils Mo-Fr 10-16 Uhr

Fr 21.- So 23. Oktober Endproben

Abschlussveranstaltung: 27. bis 30. Oktober

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (PStO 2010)**Übung**

Begleitend zur Projektarbeit findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion mit Blick auf grundlegende Konzeptionsfragen (Dramaturgie, Werkeinrichtung, Besetzung, Musik...) statt.

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung)**WP 49.2 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement**WP 50-52 BA KMT**

WP 2 beinhaltet die Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement, die jeweils aus Praktikum und Übung zur wissenschaftlichen Reflexion bestehen. Nur zwei der drei Module mit den zugehörigen Lehrveranstaltungen sind zu belegen.

• Modul(teil) Medienpraxis**WP 50 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Medienpraxis (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

– Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),

– Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF),

Die für Haupt- und Nebenfächler im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ..."** kann auch in einem anderen Semester absolviert werden.

Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum)**WP 50.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

mediale Dokumentation / schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraktikum", nur in Verbindung mit Übung "Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

STEFAN FREY

Orpheus Musik-Theater-Journalismus als Kulturvermittlung (Kulturvermittlungspraxis)

Fr 12-14 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums**WP 50.2 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2010) und BA Kunst, Musik, Theater:**

Schriftl. Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Min)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung mit Praktikum "Medienpraktikum" WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF)

VERENA KNARR

Einführung in die Bühnentechnik (Medienpraxis)

2-std. Fr 10-12 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

• Modul(teil) Kulturvermittlung**WP 51 BA KMT**Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF)

Die für Haupt- und Nebenfächler*innen im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ..."** kann in einem anderen Semester absolviert werden.**Prüfungsanmeldung** im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird von den Dozierenden für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.**WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)****WP 51.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT:**

– Schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

MARIE-CHRISTINE BISCHUR

R* Class Gender Body – Diversität in der Bühnenpraxis

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t.,

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienord-

33

nung ab WS 19/20

WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis**WP 51.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT:**

– Referat (ca. 15 Min.)

JOHANNA WINKLER

Entwicklung eines innovativen Gesprächsformates zu einer aktuellen Inszenierung am Münchner Volkstheater

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

• Modul(teil) Kulturmanagement**WP 52 BA KMT**Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF)

Die für Haupt- und Nebenfächler*innen im **BA-Studiengang verpflichtend zugehörige Übung "Wiss. Reflexion ..."** kann in einem anderen Semester absolviert werden.**Prüfungsanmeldung** im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird von den Dozierenden für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.**WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)****WP 52.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA KMT:**

– Schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

ANNA DONDERER

Produzieren in der Freien Szene (Einführung in das Kulturmanagement)

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t.,

Produzieren in der Freien Szene hat große Stärken: „Frei“ kann dabei z.B. die Unabhängigkeit von
→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20**WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung)****WP 52.2 KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

– Referat (ca. 15 Minuten)

– beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Referat)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)**3 ECTS** Bewertung: bestanden/nicht bestanden

VERONIKA SCHMIDT

34

Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar] (Aspekte KultManag / Reflex. KultManag)

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

WP 3 Grundlagen der Textproduktion für Film, Fernsehen, Theater

12 ECTS für Modul WP 3 nur in Kombination von Praktikum WP 3.1 Szene und Drehbuch-Exposé mit zugehöriger Übung WP 3.2 Szenische Dramaturgie

WP 3.1 Szene und Drehbuch-Exposé (Praktikum)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:

– schriftliche Dokumentation (18.000–21.000 Zeichen)

– Referat (ca. 15 Minuten) – **regelmäßige Teilnahme verpflichtend!**

LAURA OLIVI

AUTOR*INNENWERKSTATT FÜR DRAMA und LIBRETTO (Projektarbeit Szene, Skript, Exposé)

Mi 14.30.-17.30 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

WP 3.2 Szenische Dramaturgie – Grundlagen der Filmdramaturgie (Übung)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:

Referat (ca. 15 Minuten) und schriftliche Dokumentation (ca. 9.000 Zeichen)

4 ECTS

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

SUSANNE STEHLE

Die Kameliendame – La Traviata. Kostümbild in Schauspiel, Oper, Film, Ballett

2-stündig, Di 17-19 Uhr c.t.,

→ siehe Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft (HF) nach neuer Prüfungs- und Studienordnung ab WS 19/20

MASTER-STUDIENGANG THEATERFORSCHUNG UND KULTURELLE PRAXIS

+ Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PstO 2020

Anmeldung zu den Tutorien in LSF über "Vorlesungsverzeichnis"

Hauptbelegfrist: 26.09.2022 - 10.10.2022 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 14.10.2022 (12:00h) - 22.10.2022 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung:

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Studiengangs-Informationen auf www.theaterwissenschaft.lmu.de

P 1 Diskurse und Methoden

Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P1 „Diskurse und Methoden“ mit Forschungsseminar „Ästhetische Debatten und theoretische Perspektiven“ und mit Projektübung „Methoden der Kunst- und Kulturwissenschaften“ (3 ECTS) und Projektübung „Grundlagen szenischen Denkens“ (3 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

P 1.1 Ästhetische Debatten und theoretische Perspektiven

WP TW 1.1 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 1.1)

Referat (20 Min) und Hausarbeit (40.000 - max. 50.000 Zeichen)

9 ECTS

Leistungsnachweis MA Profildbereich (WP TW 1.1):

Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

9 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

Der Sommer des Theaters: Peter Brook, Ariane Mnouchkine, Dario Fo (Debatten/Intermedialität)

3-stündig, Do 11-14 Uhr c.t.

Der Sommertitel steht für die Julinacht 1985, im Steinbruch in Avignon, mit Brooks neunstündiger Mahabharata. Auch für Mnouchkines Gemüsetöpfe und Theatermagie in der alten Patronenfabrik in Wald von Vincennes, bei Paris. Und für Dario Fo sowieso, den begnadeten Geschichtenerzähler unter Italiens Sonne. Damals – besonders in den 1960er bis in die frühen 90er Jahren – schien im alternativen Theater ein andauerndes gut fühlen zu herrschen, Überfluss, Leichtigkeit, Entdeckungen, Erfolg, alles war entkrampft, die geteilte Welt im sog. Kalten Krieg und in ständiger atomarer Bedrohung überschaubar. Es gilt diese drei Großen, die Vorbilder für unzählige freie Gruppen und Fachleute am Theater, zu feiern! Für ihre legendär gewordenen Produktionen, die noch immer gut-dokumentiert leicht zugänglich sind, für ihre praktischen Forschungen und Schriften, für Mnouchkines Théâtre du Soleil und Brookes International Centre for Theatrical Research (CIRT) und sein Bouffes du Nord. Und Dario Fo hat unvergessliche Dramen verfasst und dafür 1997 den Nobelpreis für Literatur erhalten. Daneben soll aber auch der Blick geschärft werden auf die gesellschaftlichen Voraussetzungen, die ihren politischen Einsatz und die ästhetische Ausrichtung bedingten. Wie gingen die Drei mit Traditionen um – Dario Fo etwa mit den Giullari, den mobilen mittelalterlichen Unterhaltern, wie ist das extreme Interesse an fremden Kulturen erklärbar? Wie viel Originalität bzw. Naivität stecke in der Suche nach einer Universalsprache des Theaters, samt Afrika-Expedition und Auftritten im Rahmen von Schah Reza Pahlavis Perserreich-Festival von 1971. So gut gemeint die Experimente mit Welttheater waren, hatten die ersten Vorwürfe von kultureller An-

eignung vielleicht doch ihre Berechtigung, oder fügte sich alles dem Verdikt sich grenzenlose politische und kulturelle Unkorrekt herausnehmen zu dürfen.

Sind die Drei nun als vorübergehende Erneuerer in der jüngeren Geschichte der Theaterästhetik archiviert, oder könnten ihre Ideen und Taten doch etwas Linderung für das geplagte Gegenwartstheater bringen?

ANDREAS ENGLHART

„Horror und andere Sachen“. Das Theater HORA und sein Einfluss auf das Gegenwartstheater (Debatten/Intermedialität)

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Seit Jérôme Bels Produktion mit dem Theater HORA „Disabled Theatre“ 2012 als eine der zehn bemerkenswertesten Inszenierungen zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde und Julia Häusermann den „Alfred-Kerr-Darstellerpreis für die herausragende Leistung einer jungen Schauspielerin“ erhielt, sind Theatermacher:innen mit sogenannten Beeinträchtigungen künstlerisch und strukturell immer mehr selbstverständlicher Teil des avancierten Gegenwartstheaters, insbesondere da sie mit ihrer Arbeit ästhetische Normen und Normalitäten befragen sowie traditionelle Seh-, Erfahrungs- und Ausdrucksweisen erweitern. Im Forschungsseminar werden wir uns historisch, ästhetisch-theoretisch und anhand verschiedenster Produktionen, u.a. von Julia Häusermann, Christoph Schlingensiefel, Nele Jahnke, Jérôme Bel, Milo Rau, Monster Truck/Theater Thikwa, Jan-Christoph Gockel, Tiziana Pagliaro, Remo Beuggert, und mit besonderem Blick auf die institutionellen Innovationen der Münchner Kammerspiele mit dieser höchst spannenden theatralen Entwicklung beschäftigen. So oft es die Termin- und Spielpläne zulassen, werden wir ins Theater gehen.

P 1.2 Methoden der Kunst- und Kulturwissenschaften

WP TW 1.2 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 1.2) + Profilibereich

Referat (20 Min)

3 ECTS

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t.

Hat sich die Theaterwissenschaft schon immer als ein interdisziplinäres Bestreben verstanden, ist seit den 1990er eine weitere Ausdifferenzierung und Pluralisierung der Forschungsansätze zu beobachten. Diese schöpfen aus einem weiten Spektrum theoretischer Positionen und methodischer Vorgehensweisen. Zu nennen sind neben Methoden struktureller Analyse, praxeologische Ansätze oder phänomenologische Verfahren. Mittlerweile stehen auch qualitative und quantitative Methoden sowie die Tools der Digital Humanities hoch im Kurs. Doch was ist unter Begriff der Methode eigentlich zu verstehen? Wie unterscheidet sie sich von der Methodologie? Und wo liegt der Unterschied zwischen Theorie und Methode? Das sind Fragen, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen wollen. Hierfür werden wir auch einige „Klassiker“ der Kulturwissenschaften (darunter beispielhaft Texte zur Hermeneutik, Phänomenologie, Diskursanalyse, zum Postkolonialismus oder zur Transkulturalität) genauer in den Blick nehmen. Anhand von Beispielen aus Theater, Performance, Film werden wir schließlich die Anwendbarkeit ausgewählter Theorien und Methoden diskutieren.

Literatur zur Einführung:

Christopher Balme, Berenika Szymanski-Düll: Methoden der Theaterwissenschaft, Tübingen 2020; Benjamin Wihstutz, Benjamin Hoesch (Hg.). Neue Methoden der Theaterwissenschaft, Bielefeld 2020; Christel Weiler, Jens Rosel, : Aufführungsanalyse. Eine Einführung, Tübingen 2017; Bernd Stiegler: Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaften. Eine Einführung,

Tübingen 2015.

P 1.3 Grundlagen szenischen Denkens

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 1.3)

Referat (20 Min)

3 ECTS

ANTONIA TRETTER

Recherche - Material - Theater

2-stündig, Block: 11.11./12.11.2022 + 9.12./10.12.2022 + 03.02./04.02.2023 - jew. 10-14 Uhr c.t.

In der praxisorientierten Übung widmen wir uns unterschiedlichen Ansätzen rechnerbasiertes Theaterformen. Wir untersuchen autobiografische, anthropologisch angelegte und dokumentarische Theaterkonzepte mit Blick auf (Text-)Material, Einsatz von Collage- und Montagetechniken und die Relation von Körpern und Raum in der szenischen Umsetzung. In einem nächsten Schritt können die Studierenden eigene Rechercheansätze formulieren und ausprobieren. Die Einblicke in die Dramaturgiepraxis unterschiedlicher Theaterkonstellationen werden durch Dialoge mit Performer*innen und Choreograph*innen erweitert.

Block-Seminar (analog + digital):

14.10./15.10.2022, jew. 10-14 Uhr – Auftakt und Kennenlernen 11.11./12.11.2022, jew. 10-14 Uhr – Theorie und szenische Arbeit Dezember/Januar Recherchephase mit digitalen Gesprächsrunden 03.02./04.02.2023, jew. 10-14 Uhr – Teilen und Reflektieren

VERENA REGENSBURGER

Künstlerische Produktionsarbeit & interdisziplinäres Arbeiten an den Münchner Kammerspielen

2-stündig drei Blöcke, Fr/Sa 10-14/16 Uhr c.t.

Das Seminar „Szenisches Denken“ gibt Einblicke in Praktiken, Prozesse und Erfahrungen beim Theaterschaffen durch die Regisseurin Verena Regensburger.

Die Entstehung kollektiver Stückentwicklungen wird im Fokus der Untersuchung stehen. In Anlehnung an den Probenprozess wird der Kurs selbst zu einem Experimentier-Raum, in dem sich auf die Suche nach eigenen Antworten begeben wird. Ausgangspunkte ist das gemeinsame konzeptionelle Überprüfen und Durchdenken konkreter Projekte und das Kennenlernen kollektiver Arbeitsformen. Es geht um einen Erfahrungsaustausch und Abgleich — in Diskussion und Umsetzung. Die analysierten Herangehensweisen werden praktisch überprüft und selbst ausgetestet. Die Themenschwerpunkte ergeben sich aus der Gruppe heraus. Dabei können freie Spielstätten, wie das HochX oder Institutionen, wie die Münchner Kammerspiele, besucht und befragt werden.

Mögliche Projekte:

— „München — Augenblick mal!“. Ein Interface-Audio-Rundgang, in dem Blinde und Seheingeschränkte von eindrucksvollen Orten ihrer Stadt berichten / Experten des Alltags, Interviews, inklusive Umsetzung // Analyse

— „Die Froschkönigin“. Ein Abend für ein hörendes und gehörloses Publikum, für Junge und Junggebliebene / Wie lassen sich Märchen allein mit visuellen Mitteln erzählen? // Experiment

— „Panzer Wiese“. Für das Netzwerk der Münchner Theatertexter*innen ist das Zulassen und Aufrechterhalten eines heterogenen Raumes, der sich aus unterschiedlichen Stimmen, Positionen und

ästhetischen Ansätzen zusammensetzt, für das Gelingen eines kollektiven Schreibprozesses entscheidend / „Kann ich die Landschaft zum Protagonisten eines Abenteurers machen, in denen Menschen nur eine Rolle neben anderen spielen?“ // Austausch mit Autor*innen des Netzwerks

WARNER

Exkursion: Brechtfestival Augsburg

Anlässlich seines 125. Geburtstages verzichtet das Brechtfestival Augsburg auf die selbstreferentielle Frage nach der Aktualität des Brechtschen Werkes. Damit folgt es dem Schlusswort der Brechtstage der DDR von 1983, indem es ein Ende der leeren Ableitung seiner Werke fordert. Das Festival wird sich also von der Umverteilung kanonischer Ideen und Produkte verabschieden und stattdessen eine "Brechtsche Methode und Produktionsweise" in den Mittelpunkt stellen. So wird der reformistische Slogan "Brecht für Alle" durch ein revolutionäres Verständnis von "Alle für Brecht" ersetzt. In Anlehnung an die produktivistischen Künstler der frühen Sowjetunion wird Brechts eigener Wunsch, dass seine Ideen "benutzt, verbraucht" werden, uns zu einer Idee der "Nützlichkeit" bewegen, die das Soziale als Bereich der künstlerischen Praxis versteht, sich aber gleichzeitig einer simplistischen Funktionalisierung widersetzt. Die Studierenden sind zu dieser Exkursion eingeladen, die den Besuch von Aufführungen und Ausstellungen, die Teilnahme an Diskussionsrunden sowie den Austausch mit assoziierten Künstlern, Kulturschaffenden und Studierenden der Hessischen Theaterakademie (Frankfurt), der Hochschule für Gestaltung (Karlsruhe) und der Universität der Künste (Berlin) vorsieht.

Vorbereitende Literatur:

Jameson, Frederic. *Brecht and Method*. Verso. 1999.

Suvin, Darko. Centennial Politics: On Jameson on Brecht on Method. *A Life In Letters*. Paradoxa. 2011. 187-204.

Tatlow, Antony. For and Against Method: Jameson, Brecht, and the Dao. *Colloquia Germanica* 34 (3/4). 2001. 287-316.

Williams, Raymond. English Brecht. *London Review of Books* 3 (13). 1981.

Vorbereitende Treffen: Freitag, 21. Oktober, Freitag 18. November, Freitag, 13. Januar jeweils 10-12 Uhr.

Treffpunkt: Studio Neue Probleme, Westermühlstraße 4 EG RGB (Werkstatt), 80469 München

Exkursions-Zeitraum: 10.-19.2.2022

P 2 Historiographie und Performativität

In Modul(prüfung) „Historiographie und Performativität“ mit Forschungsseminar „Theater- und Mediengeschichte“ und „mit Projektübung „Quellen- und Archivarbeit“ (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

P 2.1 Themen der Theater- (und Medien)geschichtsschreibung

WP TW 2.1 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 2.1)

Referat (20 Min) und Hausarbeit (40.000 - max. 50.000 Zeichen)

9 ECTS

Leistungsnachweis MA Profildbereich (WP TW 2.1):

Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

9 ECTS

MEIKE WAGNER

Die Grenzen des Theaters – Zensur als Medienpraxis

3-stündig, Mo 14-17 Uhr c.t.

Wir gehen davon aus, dass Theater im Zeichen der ‚künstlerischen Freiheit‘ kaum Grenzen gesetzt sind und die moralische oder politische Provokation schon fast Bestandteil des Kunstschaffens sein muss, um Erfolg zu haben. Das Seminar untersucht, wie im 19., 20. und auch im 21. Jahrhundert dem Theater, aber auch Film und Literatur, durch Zensureingriffe durchaus Grenzen gesetzt wurden/werden und welche Funktion diese regulierenden Eingriffe von staatlichen Behörden hatten/haben. Zum einen steht hier das jeweilig vorherrschende Konzept von Theater zur Disposition (Forum, Tempel, Katheder), als auch die Vorstellung der Staatsautoritäten von dem, was von wem und in welcher Form öffentlich geäußert werden darf. Damit stellt Zensurgeschichte immer die Frage, welche Funktion Theater und andere künstlerische Praxen in einer Gesellschaft haben.

P 2.2 Quellen- und Archivarbeit

WP TW 2.2 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 2.2)

Referat (20 Min)

6 ECTS

Leistungsnachweis MA Profildbereich (WP TW 2.2):

Referat (20 Min)

6 ECTS

DOROTHEA VOLZ

Im Fokus: Fotografie und Theater

2-stündig,

Einzeltermine zu den Zeiten 16.15-19.30 Uhr s.t.:

19.10.2022

09.11.2022

23.11.2022

7.12.2022

21.12.2022

11.01.2023

25.01.2023

08.2.2023

In der Theaterfotografie wird die ephemere und lebendige Kunst des Theaters eingefangen in eine Momentaufnahme. Für die theaterhistorische Forschung sind zeitgenössischen Fotografien wichtige Quellen – doch sie sind mehr als das. Jenseits der bloßen Dokumentation szenischer Vorgänge legen Theaterfotografien bildhaft Zeugnis ab von ästhetischen und gesellschaftlichen Veränderungen, eröffnen in kontextualisierender Betrachtung das Panorama einer Kultur-, Medien- und Technikgeschichte der jeweiligen Zeit. Und nicht zuletzt sind sie eigenständige Interpretationen und Kunstwerke. In dieser Veranstaltung widmen wir uns der Theaterfotografie in enger Verbindung zur aktuellen Sonderausstellung des Deutschen Theatermuseums „Nini & Carry Hess. Gertrude Fuld. Theaterfotografie in der Weimarer Republik. 1913 gründeten Nini und Carry Hess ein Fotoatelier in Frankfurt, das schon bald zu den angesehensten in Deutschland gehörte. Vor ihrer Kamera: Expressionismus und Neue Sachlichkeit, prominente Künstlerinnen und Künstler aus dem Frankfurter Kulturleben – und immer wieder sensible Aufnahmen der „Neuen Frau“, dies- und jenseits der Bühnen. Auf umkämpftem Markt dokumentierte Anfang der 1930er Jahre Gertrude Fuld das Theaterleben in München, ihre Bilder entstanden direkt auf den Bühnen. Es sind theaterdokumentarische Zeugnisse einer Zeit in unheilvollem Wandel. Die preisgekrönten Fotografinnen waren Teil einer Entwicklung, die mit dem Atelier Elvira in München einen berühmten Anfang nahm: Weibliches Unternehmertum im Bereich der Fotografie. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten verloren alle drei Frauen aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ihre Erwerbsgrundlage in Deutschland. Leben und Werk von Nini und Carry Hess wurden vernichtet. Gertrude Fuld rettete sich über Paris in die Schweiz ins Exil.

Die Ergebnisse der im Seminar erarbeiteten Auseinandersetzungen mit den theaterfotografischen Arbeiten werden im Rahmen der Ausstellung am 8.2.2023 öffentlich präsentiert.

CHRISTINE FISCHER

Historisch informierte Aufführungspraxis und Musiktheater: Klang und Tanz zwischen «Museum» und «Körperpraxis»

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t

Ein bisschen aus der Welt gefallen erscheint er schon lange – der der historisch informierten Aufführungspraxis immer noch zugeschriebene Anspruch, «Originalklänge» vergangener Epochen wieder zum Leben zu erwecken oder den Intentionen meist männlicher Komponisten nachzuspüren. Und im Hinblick auf Musiktheater potenziert er sich noch, besteht hier doch die Möglichkeit, auch im visuellen Bereich auf historische Ausdrucksformen zurückzugreifen. Theoretisch schon längst deutlich hinterfragt, lösen sich diese Ansprüche auf Authentizität in der Wahrnehmung der unter diesem Etikett zusammengefassten zahlreichen künstlerischen Praxen nur langsam. In der Veranstaltung wird ein Blick hinter diese Kulisse geworfen und Fragen von Reenactment, Embodiment und der inzwischen prominenten Rolle neuer Technologien in der Bewegung nachgegangen, die sich bereits lange nicht mehr auf Musik, Tanz und Theater weit zurückliegender Epochen beschränkt: Gerade im Bereich der Musiktheaterformen mit elektronischer Musik lassen sich grundlegende Fragestellungen ganz neu fassen. Auf dieser Thematik aufbauend vertiefen wir Kenntnisse zur Einordnung, Auswertung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte und beschäftigen uns mit den Möglichkeiten und Grenzen von Theatergeschichtsschreibung.

P 3 Forschungsperspektiven

In Modul(prüfung) "Forschungsdiskussionen" mit Projektübung "Forschungspraxis" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

P 3.1 Forschungsdiskussionen

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis (P 3.1)

Hausarbeit (40.000 - max. 50.000 Zeichen)

9 ECTS

JOHANNA ZORN

Verletzen und Schützen. Ästhetische Kollisionen von Entschiedenheit und Verantwortung

3-stündig, Do, 14-17 Uhr c.t.

»Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen« – mit dieser Aussage bekräftigt Karl Marx die etymologische Dimension des Begriffs (lat. radix: Wurzel). Seit Ende des 18. Jahrhunderts in politischen Zusammenhängen gebräuchlich, erfährt der Begriff der Radikalität seither eine ambivalente Nutzung. Als pejorativer Kampfbegriff übernimmt er einerseits die Funktion, politische Gegner als rücksichtslos, roh und kaltblütig zu diffamieren. Andererseits reklamiert er die Qualitäten der Entschiedenheit, der Kompromiss- und Schonungslosigkeit als positive Selbstzuschreibungen. Radikale Positionen stehen in jedem Fall in einem antagonistischen Verhältnis zueinander, sind miteinander unvereinbar und kalkulieren auf eine potentielle Verletzbarkeit des Gegenübers. Auch künstlerische Gesten operieren vielfach mit den Werten von Entschiedenheit und Kompromisslosigkeit, um die Kritik an bestehenden gesellschaftlichen Beziehungen und symbolischen Ordnungen mit der Verheißung einer Erneuerung zu versehen. Das Signum der Radikalität scheint dabei auf den ersten Blick nicht nur mit dem ästhetischen Ideal von Ambiguität zu kollidieren, sondern stellt besondere Herausforderungen an das ästhetische Kommunikationsgeschehen, das unterschiedliche Akteur:innen involviert: Da radikale künstlerische Positionen nicht nur kritische Reflexion einfordern, sondern ganz konkret beschämen, beleidigen und verletzen können, müssen sie ihre grenzüberschreitenden Haltungen selbst zur Disposition stellen. Auf den Umstand, dass sich

künstlerische Entschiedenheit nicht so ohne Weiteres auf den ästhetischen Schutzraum des Als-ob berufen kann, antworten Theatert Institutionen im zeitgenössischen Spektrum vermehrt, indem sie auf die Gefahren von Retraumatisierung und Verunsicherung hinweisen, die von spezifischen performativen Praktiken und Darstellungsmodi ausgehen können. Mit dieser erhöhten Aufmerksamkeit für die Affizier- und Verletzbarkeit von Subjekten übernehmen Institutionen nicht nur eine Schutzfunktion, sondern machen auch auf die konfliktuellen Dimensionen von künstlerischen Kollaborationsprozessen aufmerksam. Im Rahmen des Seminars wollen wir auf Basis von Lektüren philosophischer Texte und künstlerischer Manifeste zunächst historische und aktuelle Konzepte von ästhetischer Radikalität analysieren. Den im künstlerischen Kontext vorrangig positiv konnotierten Topos einer Avantgarde werden wir dann an ausgewählten Beispielen einer kritischen Betrachtung unterziehen und uns schließlich den kunsttheoretischen und gesellschaftspolitischen Implikationen von aktuellen Kollisionen ästhetischer Radikalität und institutioneller Verantwortung annähern, indem wir auch Akteur:innen aus Theaterinstitutionen zu den spezifischen Aushandlungsprozessen und Positionierungen befragen.

JÖRG VON BRINCKEN

„Durch die Leidenschaften lebt der Mensch, durch die Vernunft existiert er bloß.“ (Nicolas Chamfort) - Der Affective Turn und seine Bedeutung für Theater und Film

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t.

Dieser Kurs findet ausschließlich online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Wegestaltung bedenken.

Eine neue Aufmerksamkeit für Emotionen und Affekte in der Politik, im Arbeitsleben und gerade auch in den Wissenschaften – eine Bewegung, die als „affective turn“ bezeichnet wird – kann nicht nur als Symptom eines sich herausbildenden neuen „Affektdispositivs“ sondern auch als Beleg für Verschiebungen von öffentlich und privat gelesen werden. Statt Gefühle in die Privatheit von Intimbeziehungen zu verbannen und dem Raum der rationalen, entemotionalisierten Öffentlichkeit gegenüberzustellen, scheint die Trennung zwischen Gesellschaft, Politik und Gefühl im politischen Alltag am Beginn des neuen Jahrtausends in westlich-liberalen Demokratien zunehmend aufgegeben zu werden. Die gegenwärtige Form der „Mediokratie“ zeichnet sich rundweg als eine Politik der Leidenschaften aus. Dabei ist zu beachten: Affekte und Emotionalität gelten als anthropologische Grundkonstanten und scheinen sich damit immer ein Stück weit der kulturellen Analyse zu entziehen. Aber Gefühlszustände wie auch emotionale Reaktionen sagen nicht nur etwas über die Befindlichkeit von einzelnen aus, sondern sind immer auch in spezifischen kulturellen Kontexten verankert. Vor diesem Hintergrund sollen Theater, Performance und filmische Medien daraufhin analysiert werden, auf welche Gefühlskulturen und -subkulturen sie antworten, an welchen sie maßgeblich mitarbeiten, mit welchen ästhetischen Strategien und zu welchen Zwecken sie unsere Leidenschaften erregen und in welche affektiv unterlegten Haltungen (auch politischer, sozialer und moralischer Art) sie uns förmlich einüben.

P 3.2 Forschungspraxis

Leistungsnachweis MA Theaterforschung und kulturelle Praxis:

Referat (ca. 20 Minuten; 6 ECTS)

CHRISTINE PLANK-BALDAUF

Konzeptionen eigener Forschung und deren Vermittlung im Wissenschaftsbetrieb (Kandidatenkolloquium)

2-stündig, Do 8-11 Uhr c.t.

(Bitte dieses Zeitfenster freihalten, es werden auch immer wieder Termine ausfallen, die für die in-

dividuelle Recherche- und Schreibzeit genutzt werden.)

Die Projektübung bildet eine Ergänzung zu den anvisierten MA-Abschluss-Projekten der Studierenden. Um den Kurs für alle gewinnbringend zu gestalten, richtet sich dieser vor allem an Studierende, die mit der Sondierung ihres Themas/Themenfeldes bereits begonnen haben. Unterstützt durch die Kursleitung und kontinuierlich begleitet vom Feedback der Studierenden stehen folgende Kursinhalte im Mittelpunkt: die Eingrenzung des Themas, die Ausarbeitung einer zentralen Forschungsfrage und -perspektive sowie die wissenschaftlich-methodische Umsetzung. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens werden dabei vorausgesetzt.

Im Übungsverlauf entwickeln die Teilnehmer*innen zu ihrer Themensetzung Abstract und Exposé, reflektieren die Thesenfokussierung, die notwendigen Schritte der Konzeptausarbeitung sowie deren gezielte mündliche wie schriftliche Vermittlung. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Präsentation erläutern die Studierenden erste Ansätze zu Forschungsvorhaben/-design und stellen diese zur Diskussion.

JAN PHILIPP SCHULTE

Podcastserie (Forschungspraxis/Kand.-Koll.)

2-stündig, Fr 15-19 Uhr c.t. ab Freitag, 21.10., alle zwei Wochen, 16-19 Uhr

Gemeinsam mit Studierenden des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen soll im Rahmen eines zweiwöchentlichen Onlineseminars eine eigene Podcast-Interviewserie zu aktuellen theaterwissenschaftlichen und künstlerischen Fragestellungen thematisch konzipiert und umgesetzt werden. Nach Sichtung bestehender Formate entwickeln wir Ideen für einen eigenen Ansatz, laden Gäst:innen ein und produzieren mehrere Folgen. Die Episoden werden online veröffentlicht.

WP 4 Projektmodul

WP 4.1 Projektarbeit

Individuelle Projekte

WP 4.2 Projektreflexion

ULF OTTO

Projektreflexion

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., 14-tägig

Die Veranstaltung begleitet die als eigenständiges Praktikum angelegte Projektarbeit im Teilmodul WP4.2. Ziel ist die vorbereitende, begleitende und nachbereitende Reflexion der Projektarbeit. Es wird die Entwicklung von Forschungsfragestellung besprochen und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation werden thematisiert. Diskutiert wird darüberhinaus welche Ergebnisse am Ende des Projekts stehen können und nach welchen Kriterien diese zu beurteilen wären. Entsprechend bereitet die Übung auch vornehmlich auf das Verfassen der wissenschaftlichen Hausarbeit vor, die das Projektmodul abschließt.

Die Projektreflexion (WP4.2) ist vorgezogen auf das Sommersemester, erstreckt sich in Teilen aber bis auf das Wintersemester. Die Veranstaltung setzt sich konkret zusammen aus:

zweitägiger Methoden-Workshop in der zweiten Woche des Sommersemesters,

Besprechung der Projektideen & Entwicklung von Forschungsfragen an fünf Terminen im Sommersemester,

Abgabe einer Konzeptskizze und individuelles Feedback in der letzten Woche des Sommersemesters,

Projektvorstellung und Schreibwerkstatt an fünf Terminen im Wintersemester

Die eigenständig organisierte Projektarbeit (WP4.1) wird im Wintersemester belegt und sollte idealerweise auch dann stattfinden, in jedemfall aber nach dem Methoden-Workshop am Beginn des Sommersemesters!

Die das Gesamtmodul (Projekt+Reflexion) als Prüfungsleistung abschließende Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen) wird jeweils am Ende des Wintersemesters abgegeben.

MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT**+ Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2012****Alte Prüfungs- und Studienordnung****Anmeldung zu den Tutorien in LSF über "Vorlesungsverzeichnis"****Hauptbelegfrist: 26.09.2022 - 10.10.2022** (priorisiert)**Restplatzvergabe: 14.10.2022 (12:00h) - 22.10.2022 (23:59h)** (ü. Vorlesungsverz.)**Abmeldung:**

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.**Studiengangs-Informationen** auf www.theaterwissenschaft.lmu.de**WP 1 Historische Diskurse des Theaters****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft:** Insges. 15 ECTS in Modul(prüfung) "Historische Diskurse des Theaters": Forschungsseminar "Themen u. Konzepte der Theaterhistoriographie" (9 ECTS) mit Projektübung "Erschließung u. Präsentation v. Quellen zur Theatergesch." (6 ECTS)**WP 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie****WP TW 1.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 1.1) + MA Profildbereich (WP TW 1.1):**

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen) oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

MEIKE WAGNER

Die Grenzen des Theaters – Zensur als Medienpraxis

3-stündig, Mo 14-17 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 1.2 Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte (Projektübung) WP TW**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 1.2) + MA Profildbereich (WP TW 2.1):**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

6 ECTS

DOROTHEA VOLZ

Quellen- und Archivarbeit (Quellen)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

CHRISTINE FISCHER

Historisch informierte Aufführungspraxis und Musiktheater: Klang und Tanz zwischen**«Museum» und «Körperpraxis»**

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t.

→ siehe MASTER-STUDIENGANG THEATERFORSCHUNG UND KULTURELLE PRAXIS +

Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 2 Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft:** Insgesamt 15 ECTS in Modul(prüfung) "Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft": Forschungsseminar "Intermedialität" (9 ECTS) mit Projektübung "Medienpraxis und Medienanalyse" (6 ECTS)**WP 2.1 Intermedialität (Forschungsseminar)****WP TW 3.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 2.1) + MA Profildbereich (WP TW 3.1):**

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)

oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

Der Sommer des Theaters: Peter Brook, Ariane Mnouchkine, Dario Fo

3-stündig, Do 11-14 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

ANDREAS ENGLHART

"Horror und andere Sachen". Das Theater HORA und sein Einfluss auf das Gegenwartstheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 2.2 Medienpraxis und Medienanalyse (Projektübung)**WP TW 4.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 2.2) + MA Profildbereich (WP TW 4.1)**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

6 ECTS

ANNA BAUMGARTNER

Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

VERENA REGENSBURGER

Künstlerische Produktionsarbeit & interdisziplinäres Arbeiten an den Münchner Kammerspielen

2-stündig,

Fr 11.11.2022 16:30 bis 20:00 s.t.

Fr 25.11.2022 10:00 bis 14:00 c.t.

Sa 26.11.2022 10:00 bis 16:00 c.t.
Fr 16.12.2022 10:00 bis 14:00 c.t.
Sa 17.12.2022 10:00 bis 16:00 c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

ANTONIA TRETTER

Recherche - Material - Theater

2-stündig, Block: 11.11./12.11.2022 + 9.12./10.12.2022 + 03.02./04.02.2023 - jew. 10-14 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 3 Theater als Institution

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Theater als Institution": Forschungssem. "Theater und kulturelle Distribution" (9 ECTS) mit Seminar "Rechts- und Verwaltungsfragen" (3 ECTS) und Koll. "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS)

WP 3.1 Theater und kulturelle Distribution (Forschungsseminar)

WP TW 5.1 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.1) + MA Profildbereich (WP TW 5.1)

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)
oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)
9 ECTS

MEIKE WAGNER

Die Grenzen des Theaters – Zensur als Medienpraxis

3-stündig, Mo 14-17 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 3.2. Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar)

WP TW 6.1. GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.2) + MA Profildbereich (WP TW 6.1)

Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / **3 ECTS**

ROLF BOLWIN

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-std. Blocktermine

Blocktermine im Januar und Februar, genaue Termine werden im September bekanntgegeben

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 3.3. Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium)

WP TW 6.2. GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.3) + MA Profildbereich (WP TW 6.2)

Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / **3 ECTS**

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Praxis kultureller Vermittlung

2std., Montag, 14.30-16.00 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 4 Neuere Forschungsperspektiven

nicht im GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Neue Forschungsperspektiven": Forschungsseminar "Aktuelle Forschungsdiskussionen" (9ECTS) mit Projektübung "Kandidatenkolloquium" (6 ECTS)

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 4.1 Aktuelle Forschungsdiskussionen (Forschungsseminar)

Leistungsnachweis:

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)
– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

JOHANNA ZORN

Verletzen und Schützen. Ästhetische Kollisionen von Entschiedenheit und Verantwortung

3-stündig, Do, 14-17 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

JÖRG VON BRINCKEN

„Durch die Leidenschaften lebt der Mensch, durch die Vernunft existiert er bloß.“ (Nicolas Chamfort) - Der Affective Turn und seine Bedeutung für Theater und Film

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t.

Dieser Kurs findet ausschließlich online über Zoom statt - bitte bei der indiv. Stundenplan- und Wegestaltung bedenken.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

WP 4.2. Kandidatenkolloquium (Projektübung)

CHRISTIANE PLANK

Konzeptionen eigener Forschung und deren Vermittlung im Wissenschaftsbetrieb (Kandidatenkolloquium)

2-stündig, Do 8-11 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich (GSP) PStO 2020

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Präsentation des MA-Abschluss-Projekts (ca. 15 Minuten; 6 ECTS)

JAN PHILIPP SCHULTE

Podcastserie

2-stündig, Fr 16-19 Uhr c.t.

→ siehe Masterstudiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis + Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profilbereich (GSP) PStO 2020

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Präsentation (ca. 15 Minuten; 6 ECTS)

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE

Neue Prüfungs- und Studienordnung ab WS 2019/20

Anmeldung zu den Tutorien in LSF über "Vorlesungsverzeichnis"

Hauptbelegfrist: 26.09.2022 - 10.10.2022 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 14.10.2022 (12:00h) - 22.10.2022 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung:

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Studiengangs-Informationen auf www.theaterwissenschaft.lmu.de und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 1 Diskurse und Methoden

P 1.1 Ästhetische Debatten und theoretische Perspektiven

MICHAEL GISSENWEHRER

Der Sommer des Theaters: Peter Brook, Ariane Mnouchkine, Dario Fo

3-stündig, Do 11-14 Uhr c.t.

Kein Ding und doch eine der größten Sachen – das ist die Zeit. Und in der Tat, die komplizierte Verflechtung von ‚Sein‘ und ‚Zeit‘ öffnet einen erkenntnistheoretischen und wahrnehmungsästhetischen Abgrund, in den man unversehens blickt, sobald man die sich wechselseitig bestimmenden Größen ‚Sein‘ und ‚Zeit‘ nach ihrer Bedeutung und Beziehung befragt. Denn die ebenso aufeinander bezogenen wie antagonistischen Konstellationen von An- und Abwesenheit, Augenblicklichkeit und Ewigkeit, Wiederholung und Differenz, Verfügbarkeit und Entzug, Dauer und Flüchtigkeit, Erfüllung und Melancholie lassen sich nicht so einfach entwirren, wohl aber befragen. Entsprechend kreist die Tätigkeit des Denkens in ihren unterschiedlichen Kontexten von Philosophie, Psychologie, Soziologie oder Physik und Theologie immer schon und immer noch um existentielle Fragen der Zeitlichkeit. Ebenso im Feld der Künste, wo die Reflexion über Formen und Sein von Zeit insofern eine zentrale Rolle spielt, als dass damit die medialen Bedingungen von spezifischen Inszenierungsweisen und „ästhetischen Eigenzeiten“ selbst thematisch werden können. Besonders in den theatralen Künsten, denen die Dialektik von Präsenz und Vergehen in eminenten Weise eingeschrieben ist, lohnt sich eine intensive Beschäftigung mit Bedingungen, Möglichkeiten und Implikationen unterschiedlicher temporaler Konfigurationen. Wirkt sich die Redefigur, keine Zeit zu haben, mitsamt dem kapitalistischen Diktat zur angemessenen Nutzung von Zeit auf die Aufmerksamkeitsökonomien des Theaters aus? Äußert sich die künstlerische Funktionalisierung von Langeweile als deren wahrnehmungsästhetische Überaffirmation? In welchem Verhältnis stehen die Darstellungsmodi des Loops, der Serialität, der Zeitschichtung, des Zeitsprungs zu den Verheißungen des Neuen und Überraschenden? Oder auch einfach: Gibt es derzeit dominante Inszenierungsformen von Zeit und wenn ja, was haben uns diese zu sagen? –

Auf der Basis von einschlägigen historischen wie zeitgenössischen theoretischen Annäherungen an das Phänomen Zeit werden wir im Rahmen dieses Seminars einen fokussierten Blick auf aktuelle theatrale Inszenierungsformen und Erfahrungsästhetiken von Zeiten werfen, diese im intermedialen Spannungsfeld verschiedener Künste analysieren und uns zuletzt auch fragen, welches „Wissen“ über Zeit die Künste für uns bereithalten können.

ANDREAS ENGLHART

"Horror und andere Sachen". Das Theater HORA und sein Einfluss auf das Gegenwartstheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Seit Jérôme Bels Produktion mit dem Theater HORA „Disabled Theatre“ 2012 als eine der zehn

bemerkenswertesten Inszenierungen zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde und Julia Häusermann den „Alfred-Kerr-Darstellerpreis für die herausragende Leistung einer jungen Schauspielerin“ erhielt, sind Theatermacher:innen mit sogenannten Beeinträchtigungen künstlerisch und strukturell immer mehr selbstverständlicher Teil des avancierten Gegenwartstheaters, insbesondere da sie mit ihrer Arbeit ästhetische Normen und Normalitäten befragen sowie traditionelle Seh-, Erfahrungs- und Ausdrucksweisen erweitern. Im Forschungsseminar werden wir uns historisch, ästhetisch-theoretisch und anhand verschiedenster Produktionen, u.a. von Julia Häusermann, Christoph Schlingensiefel, Nele Jahnke, Jérôme Bel, Milo Rau, Monster Truck/Theater Thikwa, Jan-Christoph Gockel, Tiziana Pagliaro, Remo Beuggert, und mit besonderem Blick auf die institutionellen Innovationen der Münchner Kammerspiele mit dieser höchst spannenden theatralen Entwicklung beschäftigen. So oft es die Termin- und Spielpläne zulassen, werden wir ins Theater gehen.

P 1.2 Methoden der Kunst- und Kulturwissenschaften

ANNA BAUMGARTNER

Methoden der Kulturwissenschaften im M.A.

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t.

Hat sich die Theaterwissenschaft schon immer als ein interdisziplinäres Bestreben verstanden, ist seit den 1990er eine weitere Ausdifferenzierung und Pluralisierung der Forschungsansätze zu beobachten. Diese schöpfen aus einem weiten Spektrum theoretischer Positionen und methodischer Vorgehensweisen. Zu nennen sind neben Methoden struktureller Analyse, praxeologische Ansätze oder phänomenologische

Verfahren. Mittlerweile stehen auch qualitative und quantitative Methoden sowie die Tools der Digital Humanities hoch im Kurs. Doch was ist unter Begriff der Methode eigentlich zu verstehen? Wie unterscheidet sie sich von der Methodologie? Und wo liegt der Unterschied zwischen Theorie und Methode? Das sind Fragen, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen wollen. Hierfür werden wir auch einige „Klassiker“ der Kulturwissenschaften (darunter beispielhaft Texte zur Hermeneutik, Phänomenologie, Diskursanalyse, zum Postkolonialismus oder zur Transkulturalität) genauer in den Blick nehmen. Anhand von Beispielen aus Theater, Performance, Film werden wir schließlich die Anwendbarkeit ausgewählter Theorien und Methoden diskutieren.

Literatur zur Einführung:

Christopher Balme, Berenika Szymanski-Düll: Methoden der Theaterwissenschaft, Tübingen 2020; Benjamin Wihstutz, Benjamin Hoesch (Hg.): Neue Methoden der Theaterwissenschaft, Bielefeld 2020; Christel Weiler, Jens Rosel,: Aufführungsanalyse. Eine Einführung, Tübingen 2017; Bernd Stiegler: Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaften. Eine Einführung, Tübingen 2015.

P 1.3 Grundlagen szenischen Denkens

VIKTORIA REGENSBURGER

Künstlerische Produktionsarbeit & interdisziplinäres Arbeiten an den Münchner Kammerspielen

2-stündig drei Blöcke, Fr/Sa 10-14/16 Uhr c.t.

Das Seminar „Szenisches Denken“ gibt Einblicke in Praktiken, Prozesse und Erfahrungen beim Theaterschaffen durch die Regisseurin Verena Regensburger.

Die Entstehung kollektiver Stückentwicklungen wird im Fokus der Untersuchung stehen. In Anlehnung an den Probenprozess wird der Kurs selbst zu einem Experimentier-Raum, in dem sich auf die Suche nach eigenen Antworten begeben wird. Ausgangspunkte ist das gemeinsame konzeptionelle Überprüfen und Durchdenken konkreter Projekte und das Kennenlernen kollektiver Arbeitsformen. Es geht um einen Erfahrungsaustausch und Abgleich — in Diskussion und Umsetzung.

Die analysierten Herangehensweisen werden praktisch überprüft und selbst ausgetestet. Die Themenschwerpunkte ergeben sich aus der Gruppe heraus. Dabei können freie Spielstätten, wie das HochX oder Institutionen, wie die Münchner Kammerspiele, besucht und befragt werden.

Mögliche Projekte:

— „München — Augenblick mal!“. Ein Interface-Audio-Rundgang, in dem Blinde und Seheingeschränkte von eindrucksstarken Orten ihrer Stadt berichten / Experten des Alltags, Interviews, inklusive Umsetzung // Analyse

— „Die Froschkönigin“. Ein Abend für ein hörendes und gehörloses Publikum, für Junge und Junggebliebene / Wie lassen sich Märchen allein mit visuellen Mitteln erzählen? // Experiment

— „Panzer Wiese“. Für das Netzwerk der Münchner Theatertexter*innen ist das Zulassen und Aufrechterhalten eines heterogenen Raumes, der sich aus unterschiedlichen Stimmen, Positionen und ästhetischen Ansätzen zusammensetzt, für das Gelingen eines kollektiven Schreibprozesses entscheidend / „Kann ich die Landschaft zum Protagonisten eines Abenteuers machen, in denen Menschen nur eine Rolle neben anderen spielen?“ // Austausch mit Autor*innen des Netzwerks

ANTONIA TRETTER

Recherche - Material - Theater

2-stündig, Block: 11.11./12.11.2022 + 9.12./10.12.2022 + 03.02./04.02.2023 - jew. 10-14 Uhr c.t.

In der praxisorientierten Übung widmen wir uns unterschiedlichen Ansätzen rechnerbasierter Theaterformen. Wir untersuchen autobiografische, anthropologisch angelegte und dokumentarische Theaterkonzepte mit Blick auf (Text-)Material, Einsatz von Collage- und Montagetechniken und die Relation von Körpern und Raum in der szenischen Umsetzung. In einem nächsten Schritt können die Studierenden eigene Rechercheansätze formulieren und ausprobieren. Die Einblicke in die Dramaturgiepraxis unterschiedlicher Theaterkonstellationen werden durch Dialoge mit Performer*innen und Choreograph*innen erweitert.

Block-Seminar (analog + digital):

14.10./15.10.2022, jew. 10-14 Uhr – Auftakt und Kennenlernen 11.11./12.11.2022, jew. 10-14 Uhr – Theorie und szenische Arbeit Dezember/Januar Recherchephase mit digitalen Gesprächsrunden 03.02./04.02.2023, jew. 10-14 Uhr – Teilen und Reflektieren

P 2 Dramaturgische Praxis I - Textarbeit

P 2.1 Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater

2-stündig, Mi 14:15-15.45 Uhr Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12,

Musiktheater hat sich seit seiner Entstehung konzeptionell immer wieder an gesellschaftlichen und politischen Ereignissen, zeitgenössischer Literatur und Kunst neu ausgerichtet und seine dramaturgischen Konzepte befragt. Und dennoch erweisen sich bestimmte Parameter musikedramatischen Erzählens für alle Epochen bestimmend – selbst dann, wenn sie, wie z.B. in Kompositionen des zeitgenössischen Musiktheaters, aufgebrochen werden. Das Seminar widmet sich in ausführlichen Analysen zentralen Werken des Musiktheaters und nähert sich den unterschiedlichen musikalisch-dramatischen Erzählweisen im historischen Überblick. Wie verändern sich darüber bestimmte Stimmfächer und Rollencharaktere? Welche Möglichkeiten ergeben sich durch musikedramatische Setzungen für den Raum bzw. die Szene? Wie geht man im Denken für die Szene mit stereotypen Geschlechter- und Rollenbildern um? Über die reine text- und aufführungsanalyti-

sche Arbeit hinaus werden exemplarische Werke und Produktionen im Kontext ihrer zeitlichen Entstehung, der institutionellen Rahmenbedingungen, Gattungskonventionen und rezeptionsspezifischen Wirkungsweise diskutiert.

Ausgewählte Werke und Produktionen sind Monteverdis L'orfeo, Mozarts Le nozze di Figaro, Verdis Rigoletto und Otello, Puccinis Madama Butterfly, Rossinis Guillaume Tell, Eötvös' Tri sestri und Ronchettis Neumond.

Leistungsnachweis: Referat

Der Kurs ist zur freiwilligen Teilnahme auch für Studierende des Master Theaterwissenschaft geöffnet.

P 2.2 Konzeptarbeit

ANTJE SCHUPP

Konzeptarbeit

2-stündig, Blöcke:

Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A. Blöcke:

04.11., 14.00-18.00 Uhr

05.11., 10.00-14.00 Uhr

16.12., 16.00-20.00 Uhr

17.12., 10.00-14.00 Uhr

03.02., 14.00-18.00 Uhr

04.02., 10.00-14.00 Uhr

In der Übung Konzeptarbeit geht es um die Vertiefung konkreter Konzeptentwicklung für eine Inszenierung, Performance oder Stückentwicklung. Neben Fragen der Texteinrichtung und -bearbeitung wird auch die Fähigkeit zur Projektentwicklung und zur Erstellung künstlerische Konzepte für Stückentwicklungen, Performances und experimentelle, spartenübergreifende Formen der Theaterpraxis ausgebildet. In der Erarbeitung eines Inszenierungskonzeptes ggf. im interdisziplinären Diskurs mit Studierenden der anderen Studiengänge der Theaterakademie August Everding (vorrangig Regie und Bühnenbild) bzw. im Diskurs mit der Lehrveranstaltungsleiterin Antje Schupp geht es um kreative dramaturgische Konzeptarbeit, Formulierungsfähigkeit und Gespräche über eigene künstlerische Fantasien mit den künstlerischen Partner*innen.

Die Lehrveranstaltung wird von Regisseurin, Performerin und Autorin Antje Schupp geleitet.

P 2.3 Spielplangestaltung

LAURA SCHMIDT

Strategien der Spielplangestaltung (Musiktheater)

2-std., Montag, 12.00-13.30 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A.

Wie lässt sich ein zeitgemäßer Theaterspielplan konzipieren, der in der Umsetzung sowohl für die Theaterschaffenden als auch das Publikum Relevanz entfaltet? Welche inhaltlichen und künstlerischen Kriterien sollen die Spielplangestaltung prägen? Welchen Einfluss haben nicht-künstlerische Rahmenbedingungen, wie die Strukturen eines Theaters oder dessen Umfeld und wie lässt sich dieser für die Spielplangestaltung nutzen? Wie sollte der Prozess von der Ideen-

sammlung bis hin zur Vermittlung des Spielplans strukturiert sein, um planbare Verabredungen treffen und möglichst flexibel auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können? Welche Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Dramaturgie sind der Spielplangestaltung besonders zuträglich? Die Beantwortung dieser Fragen wird sich jede Dramaturgie mit Blick auf die spezifische Situation des jeweiligen Theaters immer wieder neu erarbeiten müssen und so auch die Studierenden dieses Seminars anhand konkreter, praktischer Übungen. Anlässlich des Seminars werden ausgewählte Theatervorstellungen besucht und mit Blick auf etwaige Strategien der Spielplangestaltung ausgewertet. Der Fokus der Lehrveranstaltung liegt auf der Spielplangestaltung für die Sparte Musiktheater, Studierende mit dem Schwerpunkt Schauspiel sind herzlich willkommen.

Die Lehrveranstaltung wird von Dr. Laura Schmidt, Dramaturgin an der Bayerischen Staatsoper, geleitet.

CONSTANZE KARGL

Strategien der Spielplangestaltung (Schauspiel)

2-std., Montag, 10.00-11.30 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Wie lässt sich ein zeitgemäßer Theaterspielplan konzipieren, der in der Umsetzung sowohl für die Theaterschaffenden als auch das Publikum Relevanz entfaltet? Welche inhaltlichen und künstlerischen Kriterien sollen die Spielplangestaltung prägen? Welchen Einfluss haben nicht-künstlerische Rahmenbedingungen, wie die Strukturen eines Theaters oder dessen Umfeld und wie lässt sich dieser für die Spielplangestaltung nutzen? Wie sollte der Prozess von der Ideensammlung bis hin zur Vermittlung des Spielplans strukturiert sein, um planbare Verabredungen treffen und möglichst flexibel auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können? Welche Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Dramaturgie sind der Spielplangestaltung besonders zuträglich? Die Beantwortung dieser Fragen wird sich jede Dramaturgie mit Blick auf die spezifische Situation des jeweiligen Theaters immer wieder neu erarbeiten müssen und so auch die Studierenden dieses Seminars anhand konkreter, praktischer Übungen. Anlässlich des Seminars werden ausgewählte Theatervorstellungen besucht und mit Blick auf etwaige Strategien der Spielplangestaltung ausgewertet. Der Fokus der Lehrveranstaltung liegt auf der Spielplangestaltung für die Sparte Schauspiel, Studierende mit dem Schwerpunkt Musiktheater sind herzlich willkommen.

WP 1 / I - Sprechen

WP 1.1 Sprechen 1

BETTINA ULLRICH

Sprecherziehung

2std., Mittwoch, 09.30-11.00 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A.

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

Leistungsnachweis: Vorsprechen (am Ende des zweisemestrigen Kurses)

WP 2 / I - Schauspiel

WP 2.1 Schauspiel 1

MATTHIAS STIEHLER

Schauspiel

Blockveranstaltung; Termine werden im Herbst bekanntgegeben, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A.

Vermittelt wird ein Überblick über verschiedene schauspieltheoretische Ansätze und Methoden. Bewegungsübungen fördern die Sensibilität für die eigene Körpersprache. Die Studierenden erproben die szenische Improvisation zu Ausgangssituationen und das Spiel von Kurzszenen. Erfahrung der schauspielerischen Praxis legt einen Grundstein für das Verständnis der spezifischen Kommunikation mit Schauspielern und Regisseuren.

Leistungsnachweis: Vorspielen

WP 3 / I - Klavier

WP 3.1 Klavier 1

SHOKO KAWASAKI

Klavier

1-stündig, Einzelunterricht; Dienstag zwischen 10.00 und 14.00 Uhr nach individueller Vereinbarung, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Je nach Vorkenntnissen der Studierenden geht es um die Verbesserung der Spieltechnik, der Feinmotorik sowie die Übung einfacher Kadenz- und Akkordverbindungen. Bei der Erarbeitung von homophonen und polyphonen Stücken geht es um Wahrnehmung und Analyse der Vielschichtigkeit musikalischer Strukturen.

Leistungsnachweis: Vorspielen

WP 4 / I - Gesang

WP 4.1 Gesang 1

BETTINA ULLRICH

Gesang

1-std., Einzelunterricht; Donnerstag zwischen 10.00 und 14.00 Uhr nach individueller Vereinbarung, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmensatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmsitz) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschrittenen geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

Leistungsnachweis: Vorsingen

WP 5 / I - Italienisch

WP 5.1 Italienisch 1

LORETTA TRINEI

Italienisch

1std., Freitag, 11.00-12.00, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung

P 5 Forschungsperspektiven

P 5.1 Forschungsdiskussionen

JOHANNA ZORN

Verletzen und Schützen. Ästhetische Kollisionen von Entschiedenheit und Verantwortung

3-stündig, Do, 14-17 Uhr c.t.

»Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen« – mit dieser Aussage bekräftigt Karl Marx die etymologische Dimension des Begriffs (lat. radix: Wurzel). Seit Ende des 18. Jahrhunderts in politischen Zusammenhängen gebräuchlich, erfährt der Begriff der Radikalität seither eine ambivalente Nutzung. Als pejorativer Kampfbegriff übernimmt er einerseits die Funktion, politische Gegner als rücksichtslos, roh und kaltblütig zu diffamieren. Andererseits reklamiert er die Qualitäten der Entschiedenheit, der Kompromiss- und Schonungslosigkeit als positive Selbstzuschreibungen. Radikale Positionen stehen in jedem Fall in einem antagonistischen Verhältnis zueinander, sind miteinander unvereinbar und kalkulieren auf eine potentielle Verletzbarkeit des Gegenübers. Auch künstlerische Gesten operieren vielfach mit den Werten von Entschiedenheit und Kompromisslosigkeit, um die Kritik an bestehenden gesellschaftlichen Beziehungen und symbolischen Ordnungen mit der Verheißung einer Erneuerung zu versehen. Das Signum der Radikalität scheint dabei auf den ersten Blick nicht nur mit dem ästhetischen Ideal von Ambiguität zu kollidieren, sondern stellt besondere Herausforderungen an das ästhetische Kommunikationsgeschehen, das unterschiedliche Akteur:innen involviert: Da radikale künstlerische Positionen nicht nur kritische Reflexion einfordern, sondern ganz konkret beschämen, beleidigen und verletzen können, müssen sie ihre grenzüberschreitenden Haltungen selbst zur Disposition stellen. Auf den Umstand, dass sich künstlerische Entschiedenheit nicht so ohne Weiteres auf den ästhetischen Schutzraum des Als-ob berufen kann, antworten Theaterinstitutionen im zeitgenössischen Spektrum vermehrt, indem sie auf die Gefahren von Retraumatisierung und Verunsicherung hinweisen, die von spezifischen performativen Praktiken und Darstellungsmodi ausgehen können. Mit dieser erhöhten Aufmerksamkeit für die Affizier- und Verletzbarkeit von Subjekten übernehmen Institutionen nicht nur eine Schutzfunktion, sondern machen auch auf die konfliktuellen Dimensionen von künstlerischen Kollaborationsprozessen aufmerksam. Im Rahmen des Seminars wollen wir auf Basis von Lektüren philosophischer Texte und künstlerischer Manifeste zunächst historische und aktuelle Konzepte von ästhetischer Radikalität analysieren. Den im künstlerischen Kontext vorrangig positiv konnotierten Topos einer Avantgarde werden wir dann an ausgewählten Beispielen einer kritischen Betrachtung unterziehen und uns schließlich den kunsttheoretischen und gesellschaftspolitischen Implikationen von aktuellen Kollisionen ästhetischer Radikalität und institutioneller Verantwortung annähern, indem wir auch Akteur:innen aus Theaterinstitutionen zu den spezifischen Aushandlungsprozessen und Positionierungen befragen.

P 5.2 Forschungspraxis

CHRISTIANE PLANK

Konzeptionen eigener Forschung und deren Vermittlung im Wissenschaftsbetrieb (Kandidatenkolloquium)

3-stündig, Do 8-11 Uhr c.t.

Die Projektübung bildet eine Ergänzung zu den anvisierten MA-Abschluss-Projekten der Studierenden. Um den Kurs für alle gewinnbringend zu gestalten, richtet sich dieser vor allem an Studierende, die mit der Sondierung ihres Themas/Themenfeldes bereits begonnen haben. Unterstützt durch die Kursleitung und kontinuierlich begleitet vom Feedback der Studierenden stehen folgende Kursinhalte im Mittelpunkt: die Eingrenzung des Themas, die Ausarbeitung einer zentralen Forschungsfrage und -perspektive sowie die wissenschaftlich-methodische Umsetzung. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens werden dabei vorausgesetzt.

Im Übungsverlauf entwickeln die Teilnehmer*innen zu ihrer Themensetzung Abstract und Exposé, reflektieren die Thesenfokussierung, die notwendigen Schritte der Konzeptausarbeitung sowie deren gezielte mündliche wie schriftliche Vermittlung. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Präsentation erläutern die Studierenden erste Ansätze zu Forschungsvorhaben/-design und stellen diese zur Diskussion.

JAN PHILIPP SCHULTE

Podcastserie

Fr 15-19 Uhr c.t.

Gemeinsam mit Studierenden des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen soll im Rahmen eines zweiwöchentlichen Online-seminars eine eigene Podcast-Interviewserie zu aktuellen theaterwissenschaftlichen und künstlerischen Fragestellungen thematisch konzipiert und umgesetzt werden. Nach Sichtung bestehender Formate entwickeln wir Ideen für einen eigenen Ansatz, laden Gäst:innen ein und produzieren mehrere Folgen. Die Episoden werden online veröffentlicht.

P 6 Dramaturgische Praxis II - Theater als Institution

P 6.1 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

ROLF BOLWIN

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

Blocktermine im Januar und Februar, genaue Termine werden im September bekanntgegeben

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

P 6.2 Praxis kultureller Vermittlung

STEFAN HERFURTH

Praxis kultureller Vermittlung

2std., Montag, 14.30-16.00 Uhr, Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A.

Wer ist der Theaterbesucher – heute und morgen? Was sind seine Bedürfnisse? Wie können Kulturschaffende das Publikum nachhaltig erreichen?

Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen.

Vermittelt und reflektiert werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Mediaplanung und Spielplangestaltung.

Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor thematisiert und Lösungsansätze erarbeitet. An Fallbeispielen werden zudem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

P 6.3 Bühnenbild und Bühnentechnik

GENTSCH

Bühnenbild und Bühnentechnik

Blocktermine 28./29. Oktober und 25./26. November, jeweils 10.00-17.00 Uhr, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A.

In der Übung werden historische Entwicklungen und Grundbegriffe in Bezug auf die praktischen Tätigkeitsfelder Bühnenbild, Lichtgestaltung und Bühnentechnik vermittelt. So wird das Verständnis für den Produktionsprozess von Theater in Geschichte und Gegenwart vertieft. Das Gespräch mit den Praktikern in den einzelnen Abteilungen sowie die Erläuterung von Ausstattung und Bühnenräumen vor Ort veranschaulichen das theoretische Wissen. Es geht um die Verdeutlichung des Spannungsfeldes zwischen theoretischen und künstlerischen Konzepten und pragmatisch-technischen Möglichkeiten. Bei der Diskussion der Realisierbarkeit für eigenständig erarbeitete szenische Konzepte kommt es zur konkreten Erprobung des Gelernten.

P 7 / I Praktikum Darstellende Künste

P 7.1 Dramaturgiepraktikum

P 7.2 Reflexion praktische Dramaturgie

ANTONIA LEITGEB

Reflexion des Dramaturgiepraktikums / Schauspiel

2std., Mittwoch, 16:15-17:45 Uhr, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Ba-

siswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Presstexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Reflexion des Dramaturgiepraktikums / Musiktheater

2std., Mittwoch, 16:15-17:45 Uhr, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n. A.

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Presstexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.

WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

• GEORGENSTR. 11

Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)

Dienstzimmer Professor*innen und Wiss. Mitarbeiter*innen
Geschäftszimmer I und II

• ZENTNERSTR. 31

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater
Videothek

• Neuturmstr. 5 / Eingang am Kosttor

Neue Studiobühne twm

• UNI-Stammgelände

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:
Hörsäle und Seminarräume **A U113, A 015, B 015, M 201, M203, M 209, D Z 001** etc.

Schellingstr. 3 / Vordergebäude: Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):
Seminarräume Haus 1: **1205, 1311**, Haus 2: **2103** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau): Seminarraum **042** etc.

Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.

Kaulbachstr. 45: Seminarraum **006**

Oettingenstr. 67: Seminarräume **165, U 127** etc.

• Weitere UNI-Gebäude

Luisenstr. 37: Seminarraum **C 206**

Richard-Wagner-Str. 10: Seminarraum **D 116, D 114**

Edmund-Rumpler-str. 9 / 13 (U-Bahn Freimann): **A 121, B 117** etc.

Pettenkoferstr. 12/ Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz **D 216, D 102, D 104** etc.

• THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie



Es ist Dienstag, 20 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der Student*innen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht, das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter*innen sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

Fachschaftsraum: Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511
Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290
Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

Fachschaftssitzung (nur während der Vorlesungszeit):
jew. Dienstag ab 20 Uhr
im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

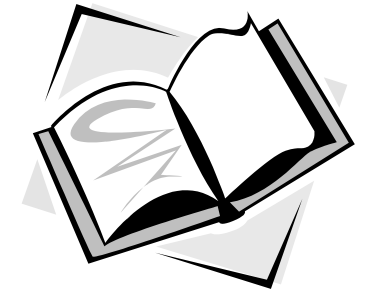
facebook: Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

Postanschrift: c/o twm, Geschäftszimmer I, Georgenstr. 11, 80799 München
Kontakt: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunst & Theater

Zentnerstraße 31



Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr
Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Bezahlung 8,84 € /Stunde
Anmeldung/Rückfragen: kuwi@ub.uni-muenchen.de

LUST AUF THEATER?

**AKTUELLE INFOS ÜBER VERFÜGBARE STUDENTENKARTEN
GIBT'S EINFACH UND KOSTENLOS PER WHATSAPP!**

Ab sofort könnt ihr euch über den aktuellen Stand an Studentenkarten für die jeweiligen Abendvorstellungen einfach via WhatsApp informieren lassen: Über den RESI WHATSAPP TICKET-TICKER bekommt ihr maximal einmal pro Tag am Nachmittag aktuelle Infos, wie viele Studentenkarten es noch an der Abendkasse gibt!

- 1 Geht auf www.residenztheater.de/whatsapp und klickt oben auf den Button „WhatsApp“.
- 2 Nun wird eine Telefonnummer angezeigt: Legt im Adressbuch eures Smartphones einen neuen Kontakt „Residenztheater“ mit dieser Nummer an.
- 3 Schickt an diese Nummer eine Nachricht mit „Start“ per WhatsApp an uns.

Eure Mobilnummer wird anonym gespeichert und nur für den WhatsApp Ticket-Ticker verwendet.

**RESIDENZ
THEATER**

www.residenztheater.de